



Geschäftsbericht 2015



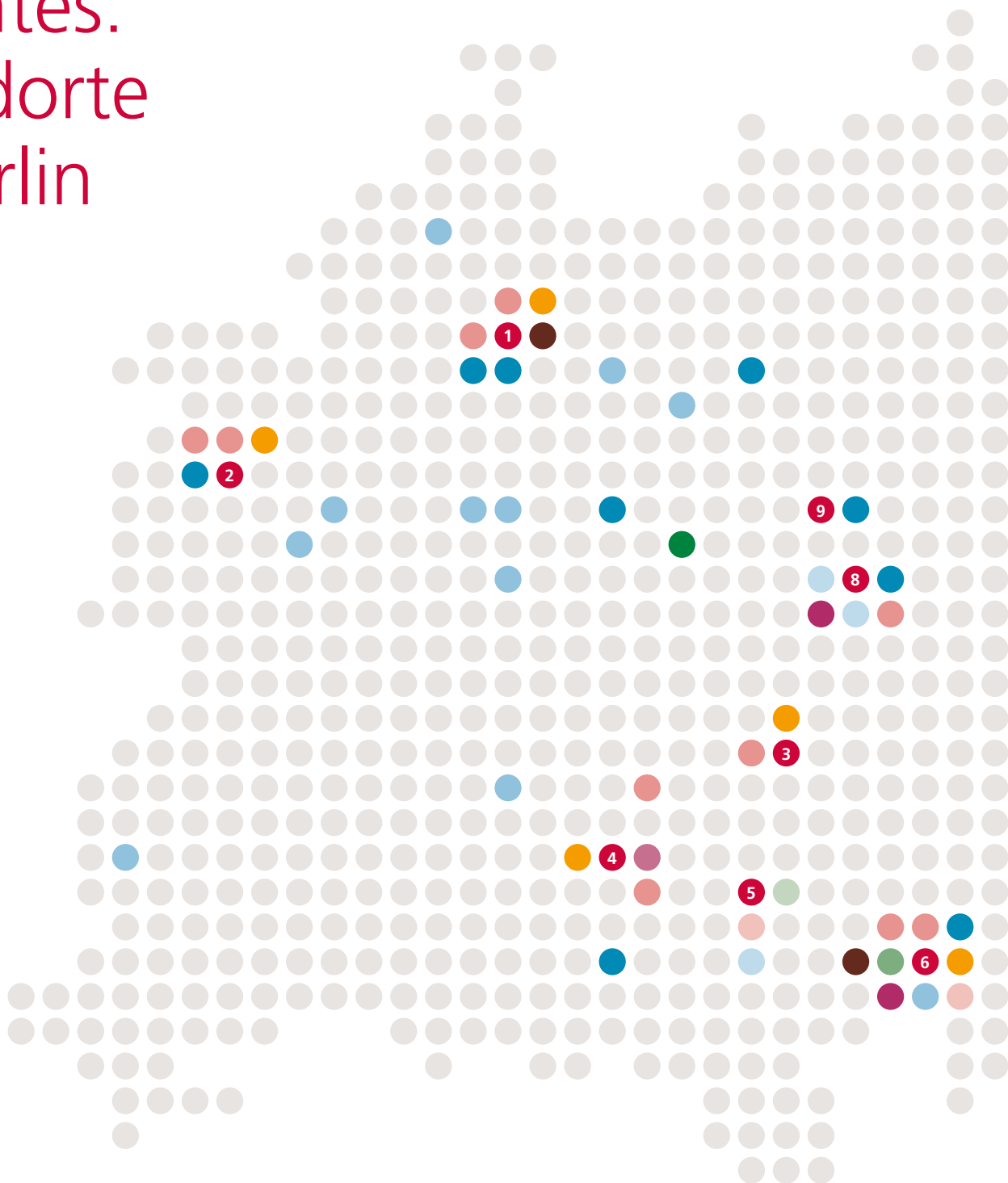


Geschäftsbericht 2015






von links nach rechts: **PROF. DR. ERNST SPÄTH-SCHWALBE**, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Vivantes Klinikum Spandau · **KATHRIN LEFFLER**, Pflegedirektorin Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum und Vivantes Wenckebach-Klinikum · **MUSTAFA ATAS**, Stationspflegeleiter Vivantes Klinikum Neukölln · **ZERIFE OKATAN**, Auszubildende zur Operationstechnischen Assistentin bei Vivantes



Vivantes: Standorte in Berlin






1 Vivantes Humboldt-Klinikum Am Nordgraben 2 · 13509 Berlin

 626 Betten
 230 Ärztinnen und Ärzte
 515 Pflegekräfte




2 Vivantes Klinikum Spandau Neue Bergstraße 6 · 13585 Berlin

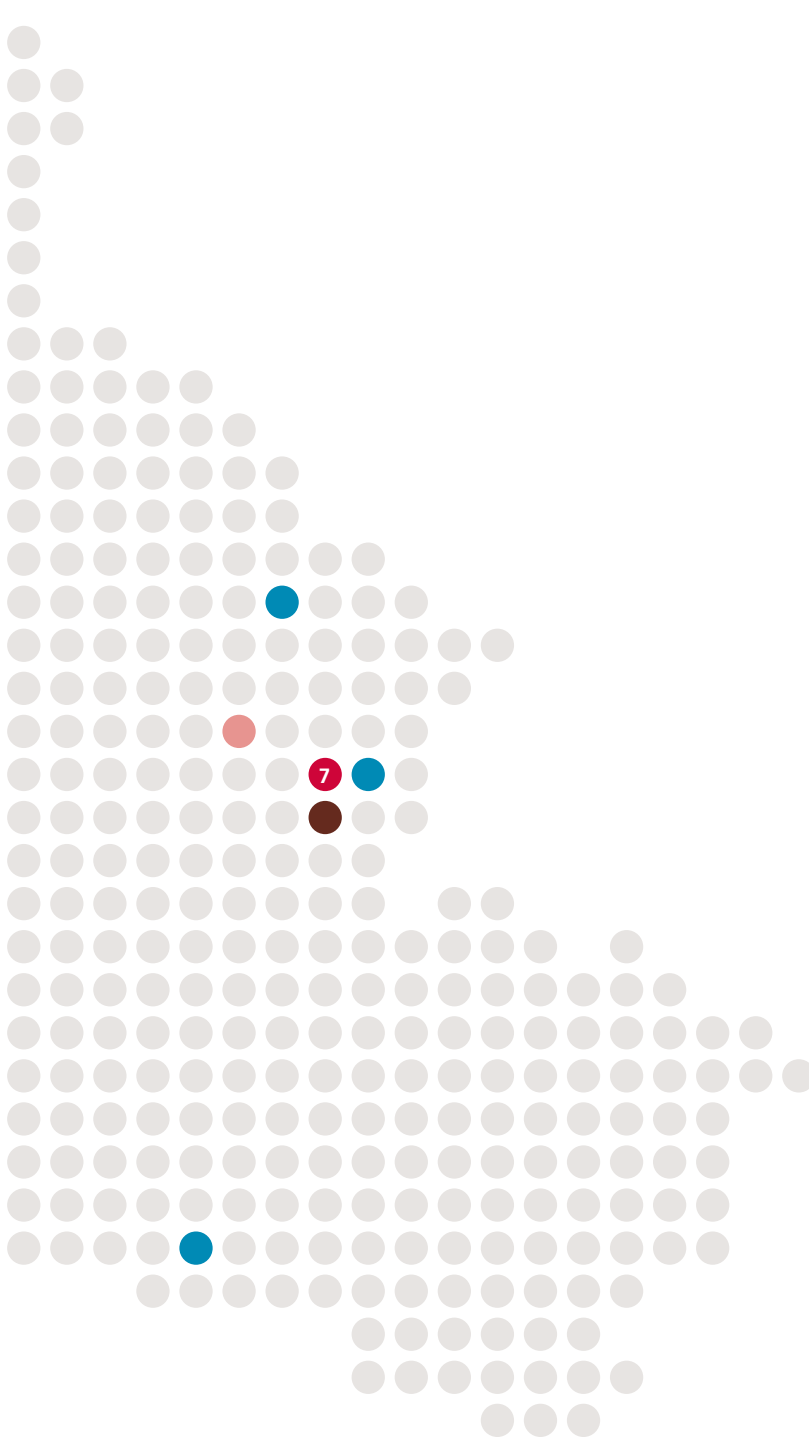
 586 Betten
 190 Ärztinnen und Ärzte
 479 Pflegekräfte

3 Vivantes Klinikum Am Urban Dieffenbachstraße 1 · 10967 Berlin

 612 Betten
 212 Ärztinnen und Ärzte
 466 Pflegekräfte

4 Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum Rubensstraße 125 · 12157 Berlin

 562 Betten (+ 100 Entwöhnungsbetten)
 230 Ärztinnen und Ärzte
 476 Pflegekräfte



- 9 Klinika
- 14 Tageskliniken
- 5 Komfortkliniken/Komfortbereiche
- Ambulante Rehabilitation
- Ambulante Krankenpflege
- 15 Hauptstadtpflege Häuser
- 12 Medizinische Versorgungszentren
- MVZ Charité Vivantes
- Hospiz
- Ida Wolff Krankenhaus
- Labor Berlin – Charité Vivantes

Zur **Vivantes Hauptstadtpflege** gehören die Häuser: Haus Dr.-Hermann-Kantorowicz, Haus Ernst-Hoppe, Haus Jahreszeiten, Haus John F. Kennedy mit Gerontopsychiatrie, Haus Jungfernheide, Haus Leonore, Haus Louise-Schroeder, Haus Seebrücke, Haus Sommerstraße mit Kurzzeitpflege, Haus Teichstraße, Haus Weidenweg, Haus Wilmersdorf, Haus Ida Wolff mit Kurzzeitpflege und die Seniorenwohnhäuser am Schlossgarten und Jungfernheide sowie die Ambulante Krankenpflege mit den derzeitigen Standorten in Neukölln, Reinickendorf und Kaulsdorf (ab April 2016).

5 Vivantes Wenckebach-Klinikum
Wenckebachstraße 23 · 12099 Berlin

423 Betten

108 Ärztinnen und Ärzte

287 Pflegekräfte

6 Vivantes Klinikum Neukölln
Rudower Straße 48 · 12351 Berlin

1.190 Betten (+ 140 Ida Wolff Krankenhaus)

487 Ärztinnen und Ärzte

1.016 Pflegekräfte

7 Vivantes Klinikum Kaulsdorf
Myslowitzer Straße 45 · 12621 Berlin

428 Betten

108 Ärztinnen und Ärzte

267 Pflegekräfte

8 Vivantes Klinikum im Friedrichshain
Landsberger Allee 49 · 10249 Berlin

9 Fröbelstraße 15 · 10405 Berlin

933 Betten

414 Ärztinnen und Ärzte
(43 am Standort Prenzlauer Berg)

793 Pflegekräfte
(101 am Standort Prenzlauer Berg)

Kennzahlen

	2015	2014
Medizinische Leistungszahlen		
Klinika		
Betten ¹	5.600	5.571
davon Psychiatrie	1.347	1.343
davon Ida Wolff Krankenhaus	140	140
stationäre Fälle ²	235.622	230.966
ambulante Fälle ³	322.503	310.103
Verweildauer ⁴	6,4	6,4
Ambulante Reha		
Plätze	220	220
Tage	51.117	48.776
Seniorenpflege		
Plätze	1.913	1.913
Pflegetage	640.910	642.299
Wirtschaftliche Kennzahlen		
Gesamtkonzern		
Beschäftigte Vollkräfte ⁵	11.479	11.219
Beschäftigte Mitarbeiter ⁵	14.909	14.714
Umsatz (in Mio. €)	1.085	1.028
Personalaufwand ⁶ (in Mio. €)	748	720
Materialaufwand (in Mio. €)	237	233
EBITDA (in Mio. €)	50,2	32,1
Jahresergebnis (in Mio. €)	25,4 (8,5+16,9) ⁷	7,9
Investitionen ⁸ (in Mio. €)	66	56
dav. Eigenmittel (in Mio. €)	43	37

¹ ordnungsbehördlich genehmigte Betten inkl. Entwöhnungstherapie und Vivantes Ida Wolff Krankenhaus (ohne Komfortklinik) zum Stichtag

² einschließlich Fallzahlen Suchtentwöhnung (ab 2014)

³ nur Plan-Krankenhaus

⁴ nur Somatik

⁵ Stichtag 31.12.

⁶ einschl. Aufwand Fremdpersonal

⁷ 8,5 Mio. Euro operatives Jahresergebnis und 16,9 Mio. Euro einmaliger Sondereffekt aus Rückzahlung des Sanierungsgeldes der VBL

⁸ ohne Finanzanlagen

Inhalt

8	Kurz gesagt
12	Pflege mit neuem Selbstverständnis
14	Unser Netz für Krebspatienten
18	Verantwortung für Berlin übernehmen
20	Grünes Vivantes
22	Investitionen – für die Zukunft unserer Kliniken
24	Jahresabschluss 2015
68	Bestätigungsvermerk
70	Ausblick
71	Impressum

Kurz gesagt

*Vivantes gehört zum Fundament
der Gesundheitsversorgung
in unserer Stadt Berlin.*

MARIO CZAJA

Senator für Gesundheit und Soziales

Vivantes ist eine tragende Säule der hochwertigen Gesundheitsversorgung in unserer Stadt: Jedes Jahr werden rund eine halbe Million Patientinnen und Patienten behandelt. Vivantes sorgt für körperliche und seelische Gesundheit ebenso wie für Reha oder die Pflege von Seniorinnen und Senioren. Gleichzeitig ist das Unternehmen ein wichtiger Arbeitgeber und einer der größten Ausbildungsbetriebe im Gesundheitswesen. Vivantes liefert aber auch wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung in Berlin, der Pflege und ihrem Selbstverständnis oder der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Kurz gesagt: Vivantes bringt die Gesundheitsversorgung in Berlin voran, und das rund um die Uhr.



*Vivantes hat den Wandel
seiner Unternehmenskultur
erfolgreich angepackt.*

PETER ZÜHLSDORFF

Vorsitzender des Aufsichtsrates

In Medizin und Pflege setzen sich Menschen für andere Menschen ein. Darum sind die Unternehmenskultur und die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade in der Gesundheitsbranche von zentraler Bedeutung. Vivantes hat es sich zum Ziel gesetzt, wirtschaftlich zu arbeiten. Gleichzeitig wird aber auch die Unternehmenskultur weiter entwickelt, denn die Arbeit bei Vivantes soll für die Beschäftigten auch mit Zufriedenheit und Freude verbunden sein. Der Prozess, Leitbild und Führungsgrundsätze umzusetzen, ist angestoßen. Nach meiner Wahrnehmung ist Vivantes da auf dem richtigen Weg, ein Wandel wird spürbar. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle sehr für ihr Engagement und ihre Leistung danken.



Unser Ausblick lautet,
Qualität und Wirtschaftlichkeit
zu verknüpfen.

DR. ANDREA GREBE

Vorsitzende der Geschäftsführung

„Das einzig Beständige ist der Wandel“ – nichts scheint angesichts der aktuellen Gesetzgebung für unsere Kliniken und Gesundheitseinrichtungen zutreffender. Das in 2015 auf den Weg gebrachte Krankenhausstrukturgesetz wird ohne Zweifel zusätzliche Herausforderungen mit sich bringen. Vivantes wird seine gesetzten Ziele entschlossen weiter verfolgen: die hohe Qualität unserer medizinischen und pflegerischen Leistungen zu halten und ständig weiter zu entwickeln, die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens zu sichern und die Zufriedenheit unserer Patienten und Beschäftigten zu verbessern. Mit der Unterstützung und der Professionalität unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind wir uns sicher, dass wir diese Herausforderungen meistern werden. Das große persönliche Engagement unserer Beschäftigten zeigt sich auch in der Unterstützung bei der Flüchtlingsversorgung. Dafür möchte ich allen meinen herzlichen Dank aussprechen.



*Vivantes hat
die Stärke, die kommenden
Herausforderungen erfolgreich
zu meistern...*

DR. EIBO KRAHMER

Geschäftsführer Finanzmanagement

*... und dafür arbeiten
bei Vivantes 15.000
Menschen mit viel
Hart- und Engagement! ▶*

ANNETT KLINGSPORN

Geschäftsführerin Personalmanagement



Pflege mit neuem Selbstverständnis



CHRISTIN SCHULTZ
stellvertretende Stationspflegeleitung ·
Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum

Pflegekräfte sind bei Vivantes mit Abstand die größte Berufsgruppe. 5.983 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kümmern sich rund um die Uhr um die Patienten auf den Klinikstationen und um die Bewohner in den Hauptstadtpflegehäusern. Auch im Funktionsdienst der Krankenhäuser sind 831 Pflegekräfte im Einsatz. Etwa 84 Prozent der Pflegekräfte sind Frauen. Seit einigen Jahren beginnt sich das Selbstverständnis dieser zunehmend gefragten Berufsgruppe zu wandeln: „Selbstbestimmter, kompetenter, akademisierter“ lautet das Ziel.

Es beginnt sich etwas zu bewegen: 2015 organisierten Vivantes und Charité bereits das fünfte Jahr in Folge gemeinsam den Berliner Pflegekongress an zentraler Stelle im Roten Rathaus. Das neue Selbstverständnis drückt sich auch in den Themen aus, die diskutiert werden. „Selbstbestimmt auf Augenhöhe?“ lautete die Mottofrage, die sich beim 5. Berliner Pflegekongress im November 2015 stellte.

Pflegekongress thematisiert „Pflege auf Augenhöhe“

Pflegekräfte aus allen Berliner Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen waren zu Symposien und Gesprächsforen gekommen. Zur Diskussion standen u. a. höhere Bildungsabschlüsse für mehr Handlungsautonomie und die Einrichtung einer Pflegekammer. Bei Vivantes findet seit 2013 regelmäßig eine Führungskräftekonferenz mit den Stationspflegeleitungen der Vivantes-Standorte statt.

Fachkräftemangel und alternde Bevölkerung

Zu den größten Herausforderungen der Zukunft in Sachen Pflege gehört, dass auch die Berliner Bevölkerung altert und es immer mehr Hochbetagte und Pflegebedürftige gibt. Gleichzeitig sinkt der Zahl der Auszubildenden und Pflegefachpersonen.

Unterstützt wird die Entwicklung durch eine wachsende Zahl von Pflegekräften, die ihre Ausbildung durch eine Weiterbildung oder ein Studium ergänzen möchten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten!

Von den Pflegekräften, ihrer persönlichen Kompetenz und Zuwendung hängt es maßgeblich ab, wie Patienten und Heimbewohner ihren Aufenthalt erleben. Vivantes setzt deshalb verstärkt auf eigenes Personal an Stelle von Leasingkräften und unternimmt große Anstrengungen, Pflegekräfte nicht nur zu gewinnen, sondern auch zu halten. Dazu liegt ein besonderes Augenmerk darauf, die Arbeitsbedingungen attraktiver zu gestalten: durch eine Weiterentwicklung der Unternehmenskultur, innovative Arbeitszeitmodelle, durch ein passgenaues Gesundheitsmanagement, Angebote in Fort- und Weiterbildung und nicht zuletzt durch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das alles geschieht mit dem Ziel, die Zufriedenheit von Beschäftigten und Patientinnen und Patienten zu verbessern.



„Wir sollten den Fachkräftemangel als Anstoß sehen, den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten. Wir wollen künftig selbstbestimmter und mit anderen Gesundheitsprofessionen auf Augenhöhe arbeiten.“

KATHRIN LEFFLER

Sprecherin der Vivantes Pflegedirektoren ·
Pflegedirektorin am Vivantes Auguste-Viktoria-
Klinikum und Vivantes Wenckeback-Klinikum

Unser Netz für Krebspatienten



GABRIELE BERGER

Tumor-Lotsin · Vivantes Tumorzentrum

Jedes Jahr wird bei etwa 17.000 Menschen in Berlin Krebs neu diagnostiziert. Männer in der Hauptstadt sind am häufigsten von Prostata- oder Lungenkrebs betroffen, Frauen leiden oft an Brust- oder Darmkrebs. Jeder fünfte Krebs-erkrankte in Berlin wird stationär bei Vivantes behandelt, mit schwarzem Hautkrebs sogar jeder dritte.

Im großen Netzwerk

Vivantes behandelt in seinen drei Onkologischen Zentren zunehmend mehr Patientinnen und Patienten, in 2015 waren es insgesamt 17.150 mit der Hauptdiagnose Krebs. Etwa jeder zweite der insgesamt 1978 Ärzte bei Vivantes kümmert sich auch um onkologische Patienten. Mehr als 100 Kliniken, Institute und Einrichtungen sind an der Versorgung von Krebspatienten beteiligt. Darunter sind auch die spezialisierten Fachabteilungen, so dass die Patienten von dem großen Netzwerk bei Vivantes profitieren.

Zusammengefasst sind alle beteiligten Einrichtungen unter dem Dach des Vivantes Tumorzentrums. Das Tumorzentrum bündelt die vielfältigen Angebote und vernetzt sie. Dadurch ist es möglich, Krebspatienten an allen Standorten von Vivantes eine vergleichbar gute Beratung und Therapie auf hohem Niveau zu bieten – und damit eine optimale, wohnortnahe Versorgung möglich zu machen.

Ausgezeichnete Behandlungsqualität

Die drei Onkologischen Zentren sind nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e. V. (DGHO) zertifiziert. Das Vivantes Brustzentrum am Vivantes Klinikum Am Urban und das Vivantes Lungenkrebszentrum am Vivantes Klinikum Neukölln sind zusätzlich durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert.

Tumor-Lotsen als Wegweiser für Patienten

So etwas gibt es wohl kein zweites Mal in Berlin: Der Vivantes Tumor-Lotse ist Ansprechpartner für Menschen mit einer Krebserkrankung, ihre Angehörigen und Ärzte. Eine Krebserkrankung stürzt viele Menschen in eine Krise.

Über eine kostenlose Hotline berät ein ausgebildeter Tumor-Lotse persönlich, gibt hilfreiche Informationen zu Diagnostik- und Therapieangeboten weiter und vermittelt Experten für alle onkolo-

gischen Fragestellungen. Auch die Webseite www.vivantes.de/krebserkrankungen informiert umfassend zum Thema Krebs.

Psychoonkologische Beratung

Mit einer Krebsdiagnose umzugehen, ist für Menschen eine sehr große Herausforderung. Um Ängste abzubauen, die Gedanken zu ordnen und sich selbst zu stabilisieren, kann oft auch ein Gespräch mit einer neutralen Person hilfreich sein. Dafür gibt es bei Vivantes speziell ausgebildete Psychologinnen, die im Vivantes Klinikum Am Urban, dem Vivantes Klinikum Neukölln und dem Vivantes Klinikum Spandau therapiebegleitend psychoonkologische Beratung für stationäre Krebspatienten und ihre Angehörigen anbieten.

So werden Betroffene und ihre Familien im Umgang mit der veränderten Lebenssituation und bei der Krankheitsverarbeitung gezielt unterstützt und über das psychosoziale Angebot in Berlin wie Selbst-



„Die Diagnose Krebs stellt Betroffene, aber auch deren Familie und Freunde vor eine besondere Herausforderung, erzeugt Ängste und viele Fragen. Krebserkrankungen zu behandeln, ist für die medizinischen Teams von Vivantes eine Aufgabe, bei denen sich Kollegen verschiedener Fachdisziplinen intensiv beraten und Hand in Hand arbeiten.“

PROF. DR. MAIKE DE WIT

Vorsitzende Vivantes Tumorzentrum und Chefarztin der Klinik für Hämatologie und Onkologie Vivantes Klinikum Neukölln

hilfegruppen und spezielle Beratungsstellen informiert. Bei schwerer betroffenen Patienten etwa mit Depressionen gibt es zum Beispiel im Vivantes Klinikum Neukölln auch die Möglichkeit, sich in der Psychiatrischen Institutsambulanz durch eine spezialisierte Ärztin behandeln zu lassen.

Therapiebegleitende Angebote

Neben psychoonkologischer Beratung gibt es bei Vivantes noch mehr therapiebegleitende Angebote: Außer Kosmetikseminaren für Chemotherapiepatientinnen gibt es auch offene Gesprächsgruppen, Singgruppen, Kunst- und Maltherapie, Physiotherapie, Sportangebote für Krebspatienten und den Sozialdienst, der Krebspatienten hinsichtlich ihrer sozialrechtlichen Ansprüche und Unterstützungsmöglichkeiten informiert und bei Bedarf auch eine Versorgung nach dem Klinikaufenthalt organisiert.

Immuntherapie gegen Krebs – an allen drei Onkologischen Zentren

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden bei Vivantes schnell umgesetzt: Am Vivantes Klinikum Neukölln, am Vivantes Klinikum Am Urban und am Vivantes Klinikum Spandau bieten die Onkologischen Zentren eine Krebsimmuntherapie, eine relativ neue Form der Therapie in Studien und nach

den ersten Zulassungen auch in der Routinebehandlung, an. Ziel der Immuntherapie ist es, das körpereigene Immunsystem des Patienten zur Bekämpfung seiner Tumorerkrankung zu mobilisieren.

OP-Roboter für mehr Präzision

Erstmals unterstützte Ende Juli ein OP-Roboter am Vivantes-Humboldt-Klinikum einen chirurgischen Eingriff am Bauch: Mit Hilfe des DaVinci-Chirurgiesystems wurde ein bösartiger Speiseröhrentumor entfernt. Es war die erste Operation dieser Art in der Region Berlin-Brandenburg. Bis dahin assistierte das Robotersystem schon oft bei der Behandlung von Prostata- und Nierenkrebs sowie Rekonstruktionen des Harntraktes. Vivantes hat bereits einen weiteren OP-Roboter angeschafft.

Stammzelltransplantation im Vivantes Klinikum Neukölln

Manchen Krebspatienten kann eine autologe Stammzelltransplantation helfen, bei der ihre eigenen Zellen für eine Therapie genutzt werden. Das Vivantes Klinikum Neukölln ist laut aktuellem Berliner Krankenhausplan Auswahlkrankenhaus für solche autologen Stammzelltransplantationen. Insbesondere bei bösartigen Erkrankungen der Plasmazellen im Knochenmark (Multiples Myelom), der Lymphdrüsen (Lymphome) oder wiederauftretenden Keimzelltumoren wie zum Beispiel Hodenkrebs setzen die Neuköllner Krebsärzte diese Form der Stammzelltransplantation ein.

Pilotcharakter: Neue ambulante Strahlentherapie am Vivantes Klinikum im Friedrichshain

Vivantes und die Charité betreiben am Standort des Vivantes Klinikums im Friedrichshain seit Sommer 2015 ein gemeinsames Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) für Physikalische- und Rehabilitationsmedizin und Strahlentherapie. Die Strahlentherapie bietet mit zwei Linearbeschleunigern der neuesten Generation sowie einem Planungs-Computertomographen hochpräzise Bestrahlungstechniken zur ambulanten Behandlung von Tumorerkrankungen. Diese medizinische Kooperation zwischen einem universitären und einem kommunalen Krankenhaus hat bundesweit Pilotcharakter.

Die gleiche neueste Technik wurde in den Strahlentherapien in Spandau und Neukölln durch einen Austausch der Linearbeschleuniger etabliert.



„Wir haben für unsere Pathologie die Akkreditierung durch das College of American Pathologists (CAP) erhalten. Diese gilt international als Nachweis höchster Qualität in der Pathologie. Unser Fachbereich von Vivantes ist somit die größte vom CAP akkreditierte Pathologie in Deutschland. Das spornt uns an.“

PROF. DR. HERMANN HERBST

Chefarzt und Direktor des Fachbereichs Pathologie Süd/West bei Vivantes

Pathologie mit hohem Standard

Der Fachbereich Pathologie von Vivantes ist seit 2009 durch das College of American Pathologists akkreditiert. TV-Serien haben der Pathologie jüngst zu mehr Popularität verholfen. Anders als in vielen Filmen ist das größte Aufgabengebiet der Pathologie nicht die Untersuchung Verstorbener, sondern die Untersuchung von Gewebeproben, zum Beispiel von Krebspatienten und das oft auch „intraoperativ“, also während die OP noch läuft.

Ethikkomitees geben Empfehlungen

Bei besonderen ethischen Fragestellungen können Patienten, Angehörige oder Mitarbeiter bei Vivantes ein Ethik-Komitee hinzuziehen. An jedem Krankenhausstandort gibt es ein solches Komitee, das in der Regel aus Pflegekräften, Ärzten, Vertretern der Seelsorge, der Therapeuten oder des Sozialdienstes besteht. Unter Berücksichtigung aller möglichen Therapieoptionen sowie der Autonomie des Erkrankten mit seinen individuellen Wünschen und Werten gibt das Ethikkomitee dann eine Empfehlung ab. Vertreter aller Ethikkomitees treffen sich regelmäßig im zentralen Ethikrat und besprechen dort allgemeinere ethische Fragestellungen.

Zweite Palliativstation

Am Vivantes Klinikum Neukölln ist 2015 eine neue Palliativstation für unheilbar erkrankte Menschen eingerichtet worden, die diese Patienten auffängt und ihre Schmerzen versucht zu lindern. Am Vivantes Klinikum Spandau wurde im Jahr 1991 die berlinweit erste Palliativstation eingerichtet.

Die meisten Patienten auf den Palliativstationen haben Krebs. Ziel ist, die Patienten zu stabilisieren und sie mit medizinischer und pflegerischer Versorgung in ihre vertraute Umgebung oder in ein Hospiz zu entlassen.

Seltenheit: Kommunales Hospiz

Die humane Daseinsvorsorge in allen Lebenslagen gehört zum Selbstverständnis von Vivantes – auch am Lebensende. Das gemeinnützige Vivantes Hospiz auf dem Gelände des Vivantes Wenckebach-Klinikums kann von Menschen aufgesucht werden, die krankheitsbedingt nur noch eine kurze Lebenserwartung haben. Es ist eines der wenigen Hospize in kommunaler Trägerschaft in Deutschland.

Das Hospiz bietet Schwerstkranken an ihrem Lebensende neben bester pflegerischer und medizi-

nischer Versorgung Zuwendung und menschlichen Beistand. 16 Plätze stehen hier zur Verfügung. Speziell ausgebildetes Pflegepersonal, Palliativärzte und engagierte Ehrenamtliche sorgen täglich während 24 Stunden dafür, dass eine hohe Lebensqualität möglichst lange erhalten bleibt und das zu Ende gehende Leben in ein friedliches Sterben übergehen kann.

Berliner Krebskongress – für Fachleute und Laien

Bereits zum 12. Mal veranstaltet Vivantes am 10. und 11. Juni 2016 den Berliner Krebskongress. Jedes Jahr widmet sich dieser Kongress wechselnden Schwerpunkten. Die Tumorkrankten und Angehörigen, die Pflegekräfte sowie die Ärzte werden über neuste Erkenntnisse und Entwicklungen informiert und tauschen sich aus. Dieses Jahr lautet das Thema „Up to date: Neue Entwicklungen in der Krebstherapie – Onkologisches Team im Fokus“.



„Eine Krebserkrankung löst in der Regel bei jedem Menschen Gefühle von Angst, Verzweiflung und Kontrollverlust aus und kann auch längerfristig zu seelischen Erschütterungen führen. Daher stehen wir Psychoonkologinnen nach einem entlastenden und informativem Erstkontakt unseren Patienten und ihren Angehörigen bei Bedarf in allen Phasen der Behandlung mit Einzel-, Paar- und Familiengesprächen beratend zur Seite. Offene Gruppenangebote und die Vermittlung von Entspannungs- und Visualisierungstechniken dienen dabei zusätzlich der Ressourcenaktivierung und der supportiven Begleitung im ganz individuellen Umgang mit der Erkrankung.“

DIPL.-PSYCH. BETINA KOCH

Psychoonkologin im Vivantes Brustzentrum

Verantwortung für Berlin übernehmen



PETER-MICHAEL ALBERS

Chefarzt der Rettungsstelle Vivantes Wenckebach-Klinikum, Notarzt und Leiter der ärztlichen Versorgung für Geflüchtete am Flughafen Tempelhof

Vivantes trägt Verantwortung für die Gesundheit der Stadt Berlin. Wir engagieren uns da, wo wir gebraucht werden. Neben neun zentralen Rettungsstellen, die rund um die Uhr geöffnet haben, ist Vivantes inzwischen an vielen Stellen gesellschaftlich eingebunden, auch in die Versorgung von Geflüchteten.

Rettungsstellen – rund um die Uhr, ohne Wenn und Aber

Jedes Jahr werden mehr als 300.000 Patientinnen und Patienten in den zentralen Rettungsstellen von Vivantes versorgt, dazu kommen zum Beispiel die Behandlungen von Notfällen in Kliniken für Gynäkologie oder Augenheilkunde. Tag und Nacht sind unsere Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte im Einsatz, damit im Notfall niemand ohne Hilfe bleibt.

Schutz für Kinder – Hilfe für Familien

Am Vivantes Klinikum Neukölln ist Anfang 2016 eine von vier Berliner Kinderschutzambulanzen eingerichtet worden, gefördert vom Senat. Diese binden die Krankenhäuser noch stärker als bisher in das Berliner „Netzwerk Kinderschutz“ ein und sollen beratend für Niedergelassene, Jugendämter und die Kinder- und Jugendgesundheitsdienste zur Verfügung stehen. So sollen sie dazu beitragen, Kindeswohlgefährdung frühzeitig zu erkennen. Zuvor gab es bereits interdisziplinäre Kinderschutzgruppen im Vivantes Klinikum Neukölln und im Vivantes Klinikum im Friedrichshain seit 2013, sowie das vom Bezirk Neukölln geförderte Babylotsenprojekt. Das Vivantes Klinikum Kaulsdorf ist im Marzahn-Hellersdorfer Netzwerk „Rund um die Geburt“ engagiert.

Babyklappe – letztes Mittel für Mütter in großer Not

Vivantes unterhält zwei Babyklappen: Am Vivantes Klinikum Kaulsdorf und am Vivantes Klinikum Neukölln.

Vivantes hilft im Auftrag des Senats bei der Versorgung Geflüchteter

Medizinische Hilfe

Im November 2015 hat Vivantes die medizinische Versorgung in der Unterkunft in der Schmidt-Knobelsdorf-Kaserne in Spandau übernommen, im Dezember auch am Flughafen Tempelhof, hier in

Kooperation mit dem St. Josef Krankenhaus. Eine weitere Einrichtung soll folgen. Vivantes hat für das medizinische Büro am Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) Medikamente sowie Sach- und Mobiliarspenden bereitgestellt. Darüber hinaus beteiligt sich Vivantes mit einem mobilen ärztlichen Einsatzteam an der Versorgung weiterer, kleinerer Flüchtlingsunterkünfte.

Speiseversorgung

Das Vivantes-Tochterunternehmen „SVL“ hat im September 2015 in Kooperation mit der Charité-Tochter „CFM“ die Speiseversorgung am LAGeSo sowie den Registrierungsstellen in der Kruppstraße und der Bundesallee übernommen. Bis Jahresende wurden rund 164.800 warme Mahlzeiten, 217.700 Sandwiches, 439.600 Getränke und außerdem Obst, Gebäck und Müsliriegel ausgegeben.

Geflüchtete werden Mitarbeiter

Vivantes hat 2015 das Projekt „Geflüchtete werden Mitarbeiter“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, Fachkräfte zu gewinnen und Integration zu fördern – über Hospitationen, Praktika, einen Pflegebasiskurs zur Vorbereitung auf die Ausbildung, Fachausbildungen oder direkte Einstellungen.

Bereits 2014 hatte fast jeder dritte neu eingestellte Auszubildende bei Vivantes einen Migrationshintergrund. Schon seit etwa zehn Jahren bildet Vivantes gezielt Menschen mit Migrationshintergrund aus. Um den Ausbildungserfolg zu sichern, werden zahlreiche unterstützende Maßnahmen angeboten – wie etwa Sprachförderung, Lernberatung, Lernbegleitung, Coaching oder Diversity Training.

Vivantes ist der größte Ausbilder für Gesundheitsfachberufe in Berlin und verfügt über 867 Ausbildungsplätze, davon insgesamt 747 Plätzen für Pflegeberufe.

Grünes Vivantes



BIANKA GRIESCHE

Objektleiterin Grün- und Freiflächen-
management Viva Clean Nord

Als kommunales Unternehmen legt Vivantes Wert auf sorgsamem Umgang mit Ressourcen. Dabei stehen nicht nur ökonomische Vorteile im Fokus, sondern auch die Verantwortung für unsere Umwelt und das Klima. Und auch in Sachen Stadtnatur ist Vivantes ein Teil von Berlin: vom Park der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik in Reinickendorf bis zu den Nistkästen der Turmfalken auf dem Gelände des Vivantes Klinikums Neukölln.

Klima und Energie

Vivantes hat mit dem Land Berlin eine Klimaschutzvereinbarung unterzeichnet und verwendet seit 2009 ausschließlich Ökostrom. Allein der Umstieg auf Ökostrom verringert den CO₂-Ausstoß um etwa 35.750 Tonnen im Jahr. Darüber hinaus ist der Bereich Facility Management/Bau seit Jahren mit der Optimierung der Energienutzung befasst: Beispielhaft reicht dies von energiesparender Beleuchtung, über den Einsatz energiesparender Antriebe für Lüftung und Pumpen am Vivantes Klinikum Neukölln und Fernwärme am Vivantes Klinikum Am Urban bis hin zum Pilotprojekt der innovativen Kraft-Wärme-Kälte-Koppelungsanlage am Vivantes Klinikum Spandau. Mit dieser Anlage lässt sich neben dem erzeugten Strom im Sommer auch die (Ab)wärme nutzen, um OP-Bereiche und Intensivstationen zu kühlen. Auslastung und Effizienz werden damit erhöht.

Internationale Auszeichnung für das Vivantes Klinikum Neukölln

Das Vivantes Klinikum Neukölln und der BUND Berlin unterzeichneten 2015 eine Vereinbarung zur Unterstützung der Kampagne 2020 Health Care Climate Challenge und erhielten den Global Green and Healthy Hospitals Award von der weltweit agierenden Organisation Health Care Without Harm. Neben dem Verbrauch von Energie und Wasser steht dabei auch die Beschaffung von nachhaltigen Medizinprodukten im Fokus.

Ein Stück Stadtnatur

Rund um seine Krankenhäuser und Senioreneinrichtungen verfügt Vivantes über 513.417 Quadratmeter Grünfläche. Das entspricht etwa der Fläche von 72 Fußballfeldern und ist zusammengenommen etwa so groß wie der Volkspark Friedrichshain. Rund 6.700 Bäume unterschiedlichster Art stehen in diesen Grünanlagen – ein kleiner Vivantes-Wald und ein Lebensraum für viele Tierarten. Seit einigen

Jahren brüten beispielsweise immer wieder auch Turmfalken im Wasserturm des Vivantes Klinikum Neukölln.

Vivantes summt

Seit 2015 bietet Vivantes mehreren Bienenvölkern eine Heimat: zwei Bienenstöcke stehen bereits auf dem Gelände des Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikums in Schöneberg, zwei am Vivantes Wenckebach-Klinikum in Tempelhof, zwei auf dem Dach des Vivantes Klinikums Am Urban in Kreuzberg und einer am Vivantes Klinikum Neukölln – alle ehrenamtlich betreut. Ganz jenseits der Patientenversorgung wird damit gesellschaftlich ein wichtiger Beitrag geleistet, denn mit dem Bienensterben droht auch in unseren Breiten eine Verarmung der pflanzlichen Artenvielfalt. Ein Großteil unserer Kulturpflanzen ist abhängig von einer Bestäubung durch Bienen.

Von Heilkräutern und Langgraswiesen

Ein sehr engagierter Kooperationspartner in Sachen Stadtgrün ist die Stiftung Naturschutz Berlin. Im Zusammenhang mit dem „Langen Tag der Stadtnatur“ konnten durch das ehrenamtliche Engagement der Stiftung am Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum spezielle Trockenrasenflächen und Langgraswiesen ausgewiesen sowie ein Kräutergarten und 10 Mitarbeitergärten angelegt werden.

Auch das Gelände des Vivantes Hospizes wurde mit Hilfe der Stiftung und ehrenamtlichem Engagement ökologisch aufgewertet, um mehr heimischen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum zu bieten. Die Gartengestaltung soll helfen, die urbane Artenvielfalt zu erhalten, etwa durch Nist- und Fledermauskästen, Steinhäufen für Eidechsen sowie Beete für Stauden, Heil-, Duft- und Gewürzkräuter. Davon profitiert die Stadtnatur – und natürlich Patienten, Mitarbeiter sowie Besucher.

Investitionen – für die Zukunft unserer Kliniken



1.100.000 M²
GESCHOSSFLÄCHE
HAT VIVANTES

35.000 M³
BETON WURDEN 2015
FÜR BAUINVESTMENTEN
GEGOSSEN

16,6
MILLIONEN EURO
IN MEDIZINTECHNIK
INVESTIERT

Vivantes investierte im Jahr 2015 insgesamt 78,3 Millionen Euro in Baumaßnahmen inklusive Einrichtung und Ausstattung. Von der Gesamtsumme wurden 46,0 Millionen Euro für Investitions- und 32,3 Millionen Euro für geplante Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben (2014: 36,1 Millionen Euro Bauinvestitionen und 17,2 Millionen Euro geplante Instandhaltung).

Aus der Vielzahl der im Jahr 2015 abgeschlossenen Einzelmaßnahmen und Bauabschnitte sind folgende Projekte herauszuheben:

Vivantes Klinikum im Friedrichshain

Ersatzneubau eines Bettenhauses
Baukosten in 2015: 20,3 Millionen Euro
Baubeginn: Herbst 2013
Fertigstellung: 2018
Gesamtbaukosten: 105,0 Millionen Euro

Vivantes Klinikum Neukölln

Dachsanierung des Hauses 30 (Hauptgebäude)
Baubeginn: August 2013,
Fertigstellung: 1. Quartal 2016
Gesamtbaukosten: 3,8 Millionen Euro

Vivantes Klinikum Kaulsdorf

Ersatzneubau der Psychiatrie
Baukosten in 2015: 13,0 Millionen Euro
Baubeginn: September 2013
Fertigstellung: 3. Quartal 2015
Gesamtbaukosten: 29,0 Millionen Euro

Vivantes Wenckebach-Klinikum

Psychiatrie: Anbau und Sanierung der Station 16
Baukosten 2015: 0,4 Millionen Euro
Baubeginn: August 2013
Fertigstellung: Januar 2015
Gesamtbaukosten: 2,3 Millionen Euro (inklusive Einrichtung und Ausstattung)

Aktuelle Baumaßnahmen

Zu den Projekten, die derzeit weiter umgesetzt werden gehört:

- Das Bauprojekt im Vivantes Klinikum im Friedrichshain: Erster Bauabschnitt – Haus 15.1, Haus 15.2 und Teile des Hauses 15

Aus den Senatsmitteln des „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt“ (SIWA) sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Vivantes Humboldt-Klinikum. Erweiterung OP-Bereich und Neubau der Zentralsterilisation (Nord): 1,5 Millionen Euro
- Vivantes Klinikum Neukölln. Neubau der Zentralsterilisation (Süd): 0,5 Million Euro
- Vivantes Klinikum Am Urban. Sanierung des OP-Bereichs: 1 Million Euro

Investitionen in Medizintechnik

Für medizintechnische Investitionen standen Vivantes im letzten Jahr analog zum Vorjahr 16,6 Millionen Euro zur Verfügung. Davon wurden 7,22 Millionen Euro für Großgerätetechnik wie radiologische und strahlentherapeutische Anlagen sowie mobile Röntgendurchleuchtungs- und Aufnahmegeräte investiert.

Außerdem konnten ein weiteres OP-Robotersystem „da Vinci“ gekauft sowie Endoskopie-Gerätetechnik und chirurgische Maschinensysteme ersetzt oder neu angeschafft werden. Die Sieboptimierung wurde weitergeführt. Investitionen erfolgten auch im Bereich der Ultraschalldiagnosegeräte, Pathologie-Gerätetechnik und Infusionstechnik. Insgesamt betragen die Investitionen hierfür 4,63 Millionen Euro.

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 18,6 Millionen Euro geplant. Im Fokus stehen dabei Anschaffungen im Bereich der Dialysemaschinen, Langzeit-Beatmungsgeräte und Narkosetechnik mit einem Planwert von ca. 2,26 Millionen Euro. Weitere Neu- und Ersatzbeschaffungen im Bereich Krankenhausbetten, Cardiangioanlagen, Computertomographen, MRT und C-Bögen haben voraussichtlich ein Volumen von 5,01 Millionen Euro.

Jahresabschluss 2015



SIMONE FRANKE

Leiterin Stabsstelle Grundsatzfragen im
Ressort Finanz- und Rechnungswesen

I. Grundlagen des Konzerns

Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, hat als Mutterunternehmen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 315 Abs. 3 HGB den Lagebericht des Mutterunternehmens und den Konzernlagebericht zusammenzufassen und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemeinsam offen zu legen.

Das Unternehmen hat sich als größter kommunaler Krankenhausträger Deutschlands seit Jahren fest auf dem Berliner Krankenhausmarkt etabliert. Mit einem Marktanteil der Gesellschaft von ca. 30 Prozent – in der Psychiatrie von ca. 50 Prozent – werden an den acht Klinikstandorten mit über einhundert Kliniken Leistungen auf höchstem medizinischem Niveau erbracht.

Der Vivantes-Konzern besteht zum Bilanzstichtag aus der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes) mit seinen acht Klinikstandorten und den damit verbundenen Unternehmen Vivantes Rehabilitation GmbH (Reha), Vivantes – Forum für Senioren GmbH (Forum für Senioren), Vivantes – MVZ GmbH (MVZ GmbH), Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH (Ambulante Krankenpflege), Vivantes Komfortklinik GmbH (Komfortklinik), Vivantes Hospiz gGmbH (Hospiz), Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH (Vivantes Ida-Wolff), SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH (SVL GmbH), VivaClean Nord GmbH (VivaClean Nord), VivaClean Süd GmbH (VivaClean Süd), Vivantes Service GmbH (Vivantes Service), Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH (Schulterzentrum) und der Vivantes Therapeutische Dienste GmbH (Therapeutische Dienste).

Mit notarieller Beurkundung vom 29. April 2015 hat die jobs in time medical GmbH sämtliche von Vivantes gehaltenen Geschäftsanteile an der Vivantes personal GmbH erworben („Put-Option“). Der Zeitarbeitsrahmenvertrag wurde zum 31. März 2015 beendet.

Für die Vivantes International GmbH i. L. wurde im Berichtsjahr die Liquidationsschlussbilanz zum Stichtag 30. Juni 2015 erstellt, von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und durch die Gesellschafterversammlung festgestellt. Das verbleibende Gesellschaftsvermögen wurde an die Gesellschafterin (Vivantes) ausgeschüttet. Mit Eintragung im Handelsregister am 30. Dezember 2015 ist die Liquidation beendet und die Gesellschaft zum Bilanzstichtag erloschen.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. Januar 2015 hat Vivantes die Dr. Dreithaler Medizinisches Versorgungszentrum GmbH, Berlin mit Wirkung zum 1. April 2015 erworben. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 1. April 2015 wurde der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft neu gefasst, die neuen Geschäftsführer bestellt und ein Ergebnis-

abführungs- und Beherrschungsvertrag beschlossen. Gleichzeitig wurde die Gesellschaft in Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH umbenannt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 7. Mai 2015. Alleiniger Gesellschafter ist Vivantes.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates von Vivantes (Mehrheitsgesellschafter der VivaClean Süd) vom 25. März 2015 wurde dem Erwerb des von der Gegenbauer Services GmbH (Minderheitsgesellschafter) an der VivaClean Süd gehaltenen Geschäftsanteils in Höhe von 49 Prozent zugestimmt. Mit Beendigung des Reinigungsleistungsvertrages vom 20. Mai 2009 zum 31. Dezember 2015 wurde die Anteilsübertragung der Geschäftsanteile der Gegenbauer Services GmbH an Vivantes zum 1. Januar 2016 durch notariell beurkundete Annahmeerklärung vom 11. Dezember 2015 wirksam.

Für die Vivantes Service GmbH wurde Ende 2015 ein eigener Aufsichtsrat nach dem sogenannten Drittelbeteiligungsgesetz gebildet.

Vivantes ist zu je 50 Prozent an den Gesellschaften Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH und Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH beteiligt. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Charité), ist ebenfalls an beiden Gesellschaften mit 50 Prozent der Anteile beteiligt.

Vivantes hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2015 50 Prozent der Geschäftsanteile der Medizinisches Versorgungszentrum der Charité Mitte GmbH von der Charité erworben. Gemäß § 65 Abs. 3 LHO hat die Senatsverwaltung für Finanzen dem Anteilswerb an der Gesellschaft durch Vivantes zugestimmt. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 1. Juli 2015 wurde die Gesellschaft in MVZ Charité Vivantes GmbH umbenannt.

Die Einbeziehung der Gesellschaften erfolgt gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode.

Geschäftsverlauf und Lage sowie Chancen und Risiken von Vivantes als Mutterunternehmen prägen im Wesentlichen die Entwicklung des Konzerns. Deshalb wird im Folgenden nicht gesondert über Vivantes berichtet.

II. Wirtschaftsbericht

II.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2015 war weltweit insbesondere von der Flüchtlingskrise, Terroranschlägen und Kriegen bestimmt.

In Deutschland konnte dennoch ein stabiles Wirtschaftswachstum erzielt werden.

Nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Stand 14. Januar 2016) konnte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, nachdem es bereits in 2014 nahezu analog gestiegen war (2014: 1,6 Prozent). Lt. Arbeitsmarktbilanz der Bundesregierung waren in 2015 rund 43 Millionen Menschen erwerbstätig und die Arbeitslosenzahlen sind auf den tiefsten Stand seit 1991 gesunken. Auch wurde die Einführung des Mindestlohns zum 1. Januar 2015 flächendeckend umgesetzt.

Für 2016 erwartet die Bundesregierung laut Jahreswirtschaftsbericht eine Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts analog des Berichtsjahres von 1,7 Prozent.

Im Berichtsjahr wurden im Gesundheitswesen insbesondere folgende wichtige Gesetzesänderungen beschlossen bzw. umgesetzt:

- Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung trat im Wesentlichen am 1. Januar 2015 in Kraft
- Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz – KHSG) – wesentliche Teile treten zum 1. Januar 2016 in Kraft
- Verordnung zur Verwaltung des Strukturfonds im Krankenhausbereich (Krankenhausstrukturfonds-Verordnung – KHSFV)

- Erstes Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Erstes Pflegestärkungsgesetz-PSG I)
- Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz)

Auch auf dem Gebiet der Investitionsförderung gab es im Berichtsjahr wesentliche Neuerungen:

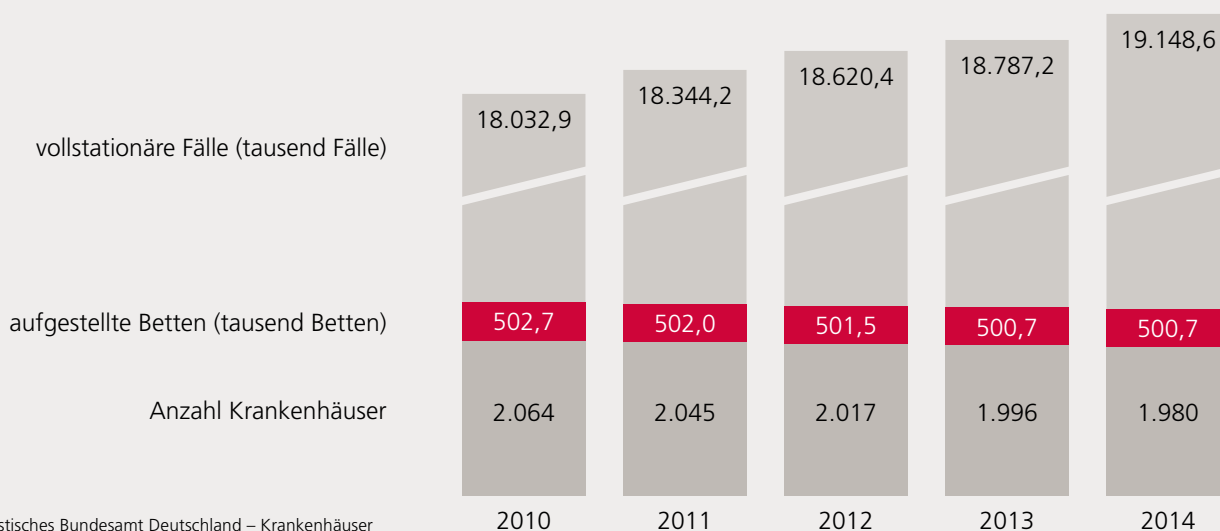
Mit der Neuregelung der Krankenhausförderungs-Verordnung (KhföVO) vom 20. Oktober 2015 erfolgte eine Umstellung der Krankenhausförderung auf Investitionszuschüsse.

Im Rahmen des Investitionsprogramms „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)“ wurden im Berichtsjahr insgesamt 496 Millionen Euro für kommunale Einrichtungen und Unternehmen zur Verfügung gestellt. Auf mehrjährige Projekte des Vivantes-Konzerns entfallen davon 40 Millionen Euro.

Auch im Rahmen des Gesetzes zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen und zur Entlastung von Ländern und Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern wurden Fördermittel zur Verfügung gestellt; für Vivantes insgesamt 22 Millionen Euro, die im Zeitraum der nächsten drei Jahre investiert werden.

Laut Krankenhausstatistik 2014 hat sich die Zahl der Krankenhäuser in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr wiederum verringert; die Zahl der Krankenhausbetten jedoch geringfügig erhöht. Die Zahl der vollstationären Fälle hat sich bundesweit um ca. 1,9 Prozent erhöht. In 2014 wurden in den Krankenhäusern 19,1 Millionen Patienten (im Vorjahr 18,8 Millionen) behandelt. Die durchschnittliche Verweildauer konnte auf 7,4 (im Vorjahr 7,5) Tage, davon in Allgemeinen Krankenhäusern auf 6,8 (im Vorjahr 7,0) Tage gesenkt werden.

Für den Berliner Krankenhausmarkt zeigt sich folgende Entwicklung:



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland – Krankenhäuser

Im Jahr 2014 standen in 80 Krankenhäusern (im Vorjahr 81 Krankenhäuser) durchschnittlich 20.021 vollstationäre Betten (im Vorjahr 20.070) zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Abnahme von 49 Betten (0,2 Prozent). In Berlin liegt der Versorgungsgrad mit Krankenhausbetten bei 58,1 Betten je 10.000 Einwohner und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (59,1 Betten je 10.000 Einwohner) verringert. Damit liegt Berlin seit 2001 unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik (2014 mit 61,8 Betten je 10.000 Einwohner).

Im Ergebnis eines ca. dreijährigen Planungsverfahrens und aufgrund der veränderten Bedingungen wie Bevölkerungswachstum, demografischen Wandels etc. hat der Senat in seiner Sitzung am 24. November 2015 den Krankenhausplan 2016 für Berlin beschlossen. Insgesamt wurden ca. 22.000 Betten im Plan aufgenommen. Für Vivantes ist ein Bettenaufbau um 398 Betten (gegenüber dem letzten Feststellungsbescheid) berücksichtigt.

II.2. Geschäftsverlauf

Der Vivantes-Konzern konnte im Berichtsjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 25,4 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) erwirtschaften und damit das Ziel laut Unternehmensplanung um 19,4 Millionen Euro (323 Prozent) übertreffen. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf Einmal-effekte zurückzuführen. Diese betreffen insbesondere die Rückzahlung des Sanierungsgeldes der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) für die Jahre 2013 bis 2015 in Höhe von rund 16,9 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse konnten auf nunmehr 1.084,8 Millionen Euro (im Vorjahr 1.027,8 Millionen Euro) gesteigert werden, was einer Erhöhung um 5,5 Prozent entspricht. In den acht Krankenhäusern von Vivantes wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr wiederum deutlich mehr Patienten auf hohem medizinischem Qualitätsniveau behandelt. Demgegenüber stehen Erhöhungen im Personal- und Materialaufwand von insgesamt 18,8 Millionen Euro (im Vorjahr 84,7 Millionen Euro). Die Erhöhung des Personalaufwands aufgrund von Tarifsteigerungen konnte durch die Umsatzsteigerungen kompensiert werden. Die Personalaufwandsquote in Bezug zum Umsatz inklusive Leasingpersonal liegt im Geschäftsjahr 2015 bei 68,9 Prozent (im Vorjahr 70,1 Prozent) und hat sich damit leicht verringert.

Auch im Jahr 2015 konnte Vivantes umfangreiche Maßnahmen realisieren bzw. Vorhaben beginnen und somit seine Position als kommunales Krankenhausunternehmen im Wettbewerb behaupten. An allen Klinikstandorten wurde das medizinische Leistungsangebot weiter differenziert und erweitert.

Seit Anfang des Jahres gibt es das Zentrum für Ernährungsmedizin (EM) mit Sitz am Vivantes Klinikum Spandau und am Vivantes Humboldt-Klinikum.

Das Vivantes Klinikum Kaulsdorf (ehemals Vivantes Klinikum Hellersdorf) hat im April 2015 das MRE-Siegel (Multiresistente Erreger) des MRSA-Netzwerkes Berlin erhalten. Damit wird bestätigt, dass das Klinikum hohe hygienische Standards einhält, um einer Infektion und Ausbreitung der Erreger vorzubeugen.

Im Juli 2015 wurde das Richtfest für das erste der zwei geplanten Bettenhäuser mit insgesamt 400 Betten im Vivantes Klinikum im Friedrichshain gefeiert. Das derzeit größte Bauprojekt von Vivantes hat eine voraussichtliche Laufzeit bis 2018, wobei das erste Bettenhaus Ende 2016 in Betrieb genommen werden soll.

Im September 2015 wurde im Vivantes Humboldt-Klinikum der neue Behandlungsschwerpunkt „Neuropsychiatrie affektiver Störungen“ eröffnet.

Das Vivantes Klinikum Neukölln erfüllt als eines der ersten Berliner Krankenhäuser die internationalen Standards für das Silberzertifikat in Beratung und Tabakentwöhnung. Damit leistet das Klinikum hervorragende Arbeit auf dem Weg zum rauchfreien Krankenhaus. Im Berichtsjahr wurde die Verfahrensweisung „Rauchfreies Krankenhaus“ veröffentlicht. Damit wurde ein Instrument geschaffen, um Mitarbeiter sowie Patienten und Angehörige vor den gesundheitsgefährdenden Folgen des Rauchens zu schützen.

Im September 2015 wurde das Lungenkrebszentrum im Vivantes Klinikum Neukölln von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der DEKRA erneut zertifiziert.

Im Vivantes Humboldt-Klinikum wurde im Oktober das Vivantes Prevention Center eröffnet. Es ist spezialisiert auf medizinische Check-up-Untersuchungen für Führungskräfte und Privatpersonen aus dem In- und Ausland.

Ende November 2015 zog die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Vivantes Klinikum Kaulsdorf in den Neubau um. Der Neubau ist das größte abgeschlossene Investitionsvorhaben des Jahres. Durch das Land Berlin erfolgte eine anteilige Finanzierung in Höhe von 20 Millionen Euro aus Fördermitteln, rund 8 Millionen Euro aus Eigenmitteln der Vivantes.

Die von der Vivantes Rehabilitation GmbH beschlossene räumliche Verlagerung der Speisenversorgung wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Damit wurden dringend benötigte zusätzliche Therapieflächen für die Patientenversorgung gewonnen und gleichzeitig die Speisenversorgung als auch das Speisenangebot attraktiver gestaltet.

Mitte des Jahres ist der Betriebsübergang von Mitarbeitern der kliniknahen Bereiche Facility Management und Bau, Einkauf und Logistik sowie Patientenbegleitservice auf die Vivantes Service GmbH erfolgt. Damit ist die überwiegende

Zahl der Arbeitsverhältnisse im Rahmen eines Personalüberleitungsvertrages an das Tochterunternehmen übergegangen.

Vivantes war im Berichtsjahr in verschiedenen Maßnahmen zur Bewältigung des Zustroms von Flüchtlingen nach Berlin aktiv und stellt dabei seine Kapazitäten und Kompetenzen sowohl im Bereich der medizinischen Versorgung als auch bei der Unterbringung und Verpflegung sowie der Ausbildung in den Dienst der gemeinsamen Anstrengungen und positionierte sich dabei unter dem Slogan „Vivantes ist Vielfalt – Flüchtlinge willkommen!“.

Wesentliche Aktivitäten sind hierbei neben der ambulanten und stationären Behandlung zahlreicher Flüchtlinge in den Rettungsstellen und Kliniken die Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung der Flüchtlinge am Flughafen Tempelhof, auf dem Gelände der ehemaligen Schmidt-Knobelsdorf-Kaserne sowie mit mobilen Einheiten in den Bezirken Friedrichshain und Hellersdorf. Das Tochterunternehmen SVL versorgte in 2015 Flüchtlinge u.a. für das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) mit Speisen und Getränken. Auf Basis bestehender Konzepte und Aktivitäten des Forums für Senioren und des Vivantes Instituts für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) wurde für die langfristige Integration ein konzernweites, zentrales Programm zur Ausbildung bzw. Ausbildungsvorbereitung von Flüchtlingen aufgelegt. Darüber hinaus haben sich viele Mitarbeiter von Vivantes als ehrenamtliche Helfer engagiert.

Im Berichtsjahr wurde das Grundstück und Pflegeheim Louise-Schroeder durch die Vivantes vom Bezirk Tempelhof-Schöneberg erworben und an das Forum für Senioren zur Betreuung vermietet. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Immobilie über einen Mietvertrag mit dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg durch das Forum für Senioren genutzt.

Im Berichtsjahr gab es folgende personelle Veränderungen in der Geschäftsführung von Vivantes:

- Herr Dr. Eibo Kraemer nahm seine Tätigkeit als Geschäftsführer Finanzmanagement zum 1. April 2015 auf.
- Seit dem 1. Juli 2015 ist Frau Annett Klingsporn neue Geschäftsführerin Personalmanagement.

II.3. Lage

II.3.1. Ertragslage

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Umsatzerlöse im Konzern betragen im Berichtsjahr 1.084,8 Millionen Euro (im Vorjahr 1.027,8 Millionen Euro) und konnten somit deutlich gesteigert werden. Die Umsatzrentabilität als Verhältnis des Jahresergebnisses vor Steuern zum Umsatz beträgt 2,6 Prozent (im Vorjahr 0,9 Prozent).

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 940,5 Millionen Euro (im Vorjahr 894,0 Millionen Euro) haben sich um 46,5 Millionen Euro (im Vorjahr 73,0 Millionen Euro) und damit um 5,2 Prozent (im Vorjahr 8,9 Prozent) erhöht. In Höhe von 18,8 Millionen Euro (im Vorjahr 18,9 Millionen Euro) sind Erlöse aus der Behandlung von Patienten der Komfortklinik und in Höhe von 13,1 Millionen Euro (im Vorjahr 11,1 Millionen Euro) Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses enthalten. Der Preiseffekt aus der Steigerung des Landesbasisfallwertes 2015 beträgt rund 17 Millionen Euro.

Im Berichtsjahr wurde für Vivantes eine vorläufige Budgetvereinbarung gemäß § 12 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntG) für das Jahr 2014 inkl. Ausbildungsvereinbarung gemäß § 17a Abs. 3 Satz 1 KHG abgeschlossen.

Da für das Jahr 2015 keine Budgetvereinbarungen vorliegen, sind die Erlösausgleichsberechnungen für den Krankenhausentgeltbereich sowie den Bundespflegesatzbereich im Wesentlichen auf der Grundlage der für 2014 abgeschlossenen Budgetvereinbarungen vorgenommen worden.

Für das Ida-Wolff Krankenhaus wurden im Berichtsjahr die Entwürfe zu den Budgetvereinbarungen für die Jahre 2013 bis 2015 mit den Kassen abgestimmt. Der Abschluss sowie die Genehmigung der Vereinbarungen sind für Anfang 2016 vorgesehen. Die Erlösausgleichsberechnung für 2015 ist auf Grundlage dieses Entwurfs erfolgt.

Insgesamt wurden in 2015 in den Vivantes-Kliniken, der Komfortklinik und dem Ida-Wolff Krankenhaus 235.622 stationäre und teilstationäre Fälle (inkl. Fälle der Entwöhnung) behandelt (im Vorjahr 230.966). Das entspricht einer Steigerung um 4.656 Fälle (2,0 Prozent) aufgrund von Leistungserweiterungen und der guten Nachfrage.

Die Erlöse aus Pflegeleistungen im Bereich der Vivantes – Forum für Senioren GmbH in Höhe von 63,8 Millionen Euro (im Vorjahr 61,0 Millionen Euro) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Millionen Euro (4,6 Prozent) erhöht. Die Erhöhung resultiert neben einem positiven Preiseffekt von durchschnittlich 2,2 Prozent aus dem Anstieg der Erlöse für Zusatz- und Transportleistungen und aus Vergütungszuschlägen für zusätzliche Betreuung.

Im Berichtsjahr konnten in den unterjährig unverändert zum Vorjahr bestehenden 13 Pflegeeinrichtungen-Normalpflege sowie den drei Kurzzeitpflegeeinrichtungen 640.910 Pflegetage erbracht werden (im Vorjahr 642.299 Pflegetage). Die Pflegeplätze haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert (1.913 Pflegeplätze).

Im Hospiz konnten Erlöse in Höhe von 1,5 Millionen Euro (im Vorjahr 1,4 Millionen Euro) erzielt werden. Es stehen unverändert zum Vorjahr 16 Pflegeplätze zur Verfügung.

Die Erlöse im Bereich der ambulanten Rehabilitation haben sich insbesondere durch die Zunahme der Behandlungstage um 0,1 Millionen Euro auf 5,4 Millionen Euro (im Vorjahr 5,3 Millionen Euro) und die im Berichtsjahr erfolgten Tagessatzerhöhungen durch die Deutsche Rentenversicherung und die Krankenkassen erhöht. Den Erlösen liegen 51.117 Behandlungstage in den Abteilungen Orthopädie, Kardiologie, Onkologie und Neurologie zu Grunde (im Vorjahr 48.776 Behandlungstage).

Darüber hinaus haben sich die Umsatzerlöse in den Medizinischen Versorgungszentren gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Millionen Euro auf 14,9 Millionen Euro (im Vorjahr 13,7 Millionen Euro) erhöht. Die Steigerung konnte durch den weiteren Ausbau der operativen Geschäftstätigkeit der Vivantes – MVZ GmbH sowie dem Erwerb der Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH erreicht werden.

Die Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen (Bestandserhöhung von 0,9 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung der Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes. Die Bestandserhöhung ergibt sich – trotz gesunkener Zahl der Überlieger – insbesondere aus einer Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts sowie durch die erhöhte Fallschwere der Überlieger-Patienten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 86,7 Millionen Euro (im Vorjahr 71,1 Millionen Euro) umfassen im Wesentlichen Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben (17,2 Millionen Euro), Erträge für Personalgestellungen (8,4 Millionen Euro), Miet- und Pachteinnahmen (7,1 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (6,8 Millionen Euro), Erträge aus Drittmitteln (4,0 Millionen Euro), Erstattungen für den Notarzdienst (2,9 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (0,9 Millionen Euro) sowie übrige periodenfremde Erträge (16,1 Millionen Euro). Die übrigen periodenfremden Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Millionen Euro – im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung des Sanierungsgeldes der VBL für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von 10,9 Millionen – auf 16,1 Millionen Euro erhöht.

Der Materialaufwand in Höhe von 237,1 Millionen Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr (233,1 Millionen Euro) um 4 Millionen Euro erhöht. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich um 3,7 Millionen Euro auf 189,7 Millionen Euro (im Vorjahr 186,0 Millionen Euro). Die bezogenen Leistungen haben um 0,3 Millionen Euro auf 47,4 Millionen Euro (im Vorjahr 47,1 Millionen Euro) zugenommen.

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen. Die Materialaufwandsquote als Verhältnis des Materialaufwands zu den Umsatzerlösen beträgt 21,9 Prozent (im Vorjahr 22,7 Prozent).

Im Konzern waren im Jahr 2015 durchschnittlich 11.278 Vollkräfte, gegenüber 11.279 Vollkräften im Vorjahr, beschäftigt (-1 Vollkraft; 0,0 Prozent). Davon entfallen auf Vivantes 8.768 Vollkräfte gegenüber 8.887 im Vorjahr (-119 Vollkräfte; -1,3 Prozent) und 2.510 Vollkräfte auf andere Konzerngesellschaften (im Vorjahr 2.392 Vollkräfte). Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt entsprechend den Tarifvereinbarungen (z. B. TVÖD und TV-Ä, NGG und BAU) sowie außertariflich.

Der Personalaufwand beträgt 713,8 Millionen Euro (im Vorjahr 699,0 Millionen Euro) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 Millionen Euro erhöht. Die Leasingaufwendungen für externes Personal haben sich gegenüber dem Vorjahr um 12,8 Millionen Euro auf 33,8 Millionen Euro (im Vorjahr 21,0 Millionen Euro) aufgrund des Verkaufs der Tochtergesellschaft Vivantes personal GmbH erhöht. Im Vorjahr wurde ein großer Teil des benötigten Fremdpersonals intern durch die Tochtergesellschaft zur Verfügung gestellt. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Bei summarischer Berücksichtigung von Personalaufwand und Fremdpersonalkosten ergibt sich eine leicht gesunkene Personalaufwandsquote von insgesamt 68,9 Prozent (im Vorjahr 70,1 Prozent).

Es sind Abschreibungen in Höhe von 52,3 Millionen Euro (im Vorjahr 52,3 Millionen Euro) vorgenommen worden. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 30,4 Millionen Euro (im Vorjahr 30,1 Millionen Euro) durch die Auflösung von Sonderposten neutralisiert. In Höhe von 2,0 Millionen Euro sind erhöhte Abschreibungen aufgrund der Verkürzung der Nutzungsdauer für das Haus 1 (genutzt vom Forum für Senioren und Ida-Wolff-Krankenhaus) angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 31,9 Millionen Euro auf 169,4 Millionen Euro (im Vorjahr 137,5 Millionen Euro). Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen um 15,6 Millionen Euro, der Aufwendungen für externes Leasingpersonal um 12,8 Millionen Euro, der Abschreibungen auf Forderungen um 3,0 Millionen Euro, des Verwaltungsbedarfs um 1,6 Millionen Euro und der Abgaben und Versicherungen um 1,5 Millionen Euro. Dem steht im Wesentlichen ein Rückgang der Aufwendungen aus der Ergebnisbeteiligung an Stille Gesellschafter um 3,5 Millionen Euro aufgrund des Verkaufs der Anteile an der Vivantes personal GmbH gegenüber. Die übrigen periodenfremden Aufwendungen haben sich um 0,6 Millionen Euro auf 2,9 Millionen Euro (im Vorjahr 3,5 Millionen Euro) verringert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) auf 1,1 Millionen Euro erhöht und betreffen mit 0,9 Millionen Euro die Vivantes und mit 0,2 Millionen Euro die Tochtergesellschaften. Die Steuern der Vivantes betreffen die Körperschaftsteuer des Berichtsjahres. In Höhe von 0,1 Millionen Euro sind periodenfremde Erträge aus der Erstattung von Ertragsteuern enthalten.

Im Berichtsjahr wurde ein EBITDA als Ergebnis vor Ertragsteuern, ergebniswirksamen Abschreibungen sowie ergebniswirksamen Zinsaufwendungen und -erträgen von 50,2 Millionen Euro (im Vorjahr 32,1 Millionen Euro) erzielt und die Unternehmensplanung im Wesentlichen durch die Rückzahlung der Sanierungsgelder für die Jahre 2013 bis 2015 durch die VBL um 22,3 Millionen Euro überschritten.

Das Geschäftsjahr 2015 ist positiv verlaufen und schließt insgesamt mit einem Jahresüberschuss (Konzern) von 25,4 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) bzw. einem Jahresüberschuss (Mutterunternehmen) von 23,8 Millionen Euro (im Vorjahr 7,3 Millionen Euro) ab.

II.3.2. Finanzlage

Die Liquiditätssituation des Konzerns war im Geschäftsjahr 2015 positiv. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr +39,2 Millionen Euro (im Vorjahr +30,8 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -33,6 Millionen Euro hat sich um 3,3 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verändert (im Vorjahr -30,3 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt +23,9 Millionen Euro (im Vorjahr +22,5 Millionen Euro) und hat sich aufgrund der Kreditinanspruchnahme im Rahmen des Konsortialkreditvertrages sowie durch die im Rahmen der Errichtung des neuen gemeinsamen Strahlentherapiezentrum von Charité und Vivantes aufgenommenen Kredite gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die frei verfügbaren Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten betragen 108,5 Millionen Euro (im Vorjahr 86,6 Millionen Euro) und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 21,9 Millionen Euro erhöht. Zweckgebundene Mittel sind zum Bilanzstichtag in Höhe von 36,6 Millionen Euro vorhanden (im Vorjahr 29,1 Millionen Euro) und betreffen im Wesentlichen öffentliche Fördermittel zur Finanzierung von Investitionen im Rahmen der dualen Krankenhausfinanzierung.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war jederzeit gegeben. Zwischen Vivantes und den Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH und der Vivantes Hospiz gGmbH – bestehen konzerninterne Cash-Pooling Verträge, die die sich von den Vertragsparteien gegenseitig eingeräumten Kreditlinien regeln. Die Bestände werden auf einem zentralen Konto zusammengeführt und zu optimalen Zinskonditionen angelegt.

Durch den in 2012 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag stehen Vivantes 110,0 Millionen Euro für Investitionen und 15,0 Millionen Euro als Betriebsmittellinie bis 2017 bzw. 2019 zur Verfügung. Bis zum Bilanzstichtag wurden Kreditmittel in Höhe von 55 Millionen Euro für Investitionen in Anspruch genommen.

Im Berichtsjahr wurden zwei Kreditverträge mit der Berliner Sparkasse über 4,28 Millionen Euro sowie über 4,82 Millionen Euro für die Errichtung des neuen gemeinsamen Strahlentherapiezentrum abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag sind die Kreditmittel vollständig in Anspruch genommen worden.

Des Weiteren besteht eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 3,3 Millionen Euro (im Vorjahr 3,9 Millionen Euro) bei der Vivantes – Forum für Senioren GmbH.

Durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren wurden in 2009 zwei Finanzierungsrahmen von jeweils bis zu 10,0 Millionen Euro mit der VR medico LEASING GmbH, Berlin, für bewegliches Anlagevermögen und mit der CHG MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Groß-Gerau, für IT-Gegenstände abgeschlossen. Die Mietkauf-Rahmenverträge sind im Berichtsjahr ausgelaufen. Hinsichtlich der einzelnen abgeschlossenen Mietkaufverträge, deren Mietdauer bei Ablauf der Vertragslaufzeit noch nicht beendet ist, enden die wechselseitigen Verpflichtungen der Vertragsparteien erst mit Beendigung dieser Miet- und Kaufverträge. Die Inanspruchnahme beträgt zum Bilanzstichtag 2,5 Millionen Euro.

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Berichtsjahr von 1.020,2 Millionen Euro in 2014 um 81,6 Millionen Euro auf 1.101,8 Millionen Euro gestiegen (8,0 Prozent). Nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen ergibt sich eine Bilanzsumme von 696,5 Millionen Euro (im Vorjahr 608,9 Millionen Euro). Weitere Erläuterungen sind unter Punkt II.3.3. Vermögenslage dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 66,2 Millionen Euro im Konzern investiert (im Vorjahr 56,0 Millionen Euro), davon 23,0 Millionen Euro aus öffentlichen Fördermitteln und Zuschüssen sowie Zuwendungen Dritter (im Vorjahr 19,2 Millionen Euro).

Die Investitionsschwerpunkte entfallen im Wesentlichen mit 20,3 Millionen Euro auf das Bauvorhaben zur Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain, mit 9,6 Millionen Euro auf den Ersatzbau Psychiatrie/ Geriatrie im Klinikum Kaulsdorf und mit 1,9 Millionen Euro auf den Neubau der Strahlentherapie im Klinikum im Friedrichshain. Ausstattungsgegenstände wurden in Höhe von 20,7 Millionen Euro angeschafft (im Vorjahr 23,4 Millionen Euro).

Das Vorhaben „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ ist aktuell das größte Investitionsvorhaben des Konzerns mit einem Investitionsvolumen von 105,0 Millionen Euro. Die Maßnahme „Ersatzbau Psychiatrie im Klinikum Hellersdorf“ konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Zum Bilanzstichtag hatten die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften finanzielle Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben in Höhe von 4,6 Millionen Euro (im Vorjahr 7,6 Millionen Euro), die im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanziert

werden. Maßnahmenbezogene Investitionen sind für 2016 in Höhe von 89,4 Millionen Euro und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 45,6 Millionen Euro geplant.

II.3.3. Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen folgendermaßen dar:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
AKTIVA				
Mittel- und langfristiges Vermögen	331,6	47,6	312,4	51,3
Kurzfristiges Vermögen	364,9	52,4	296,5	48,7
	696,5	100,0	608,9	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	369,8	53,1	345,9	56,8
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	73,9	10,6	50,7	8,3
Kurzfristiges Fremdkapital	252,8	36,3	212,3	34,9
	696,5	100,0	608,9	100,0

Das mittel- und langfristige Vermögen des Konzerns setzt sich aus dem freifinanzierten Anlagevermögen in Höhe von 324,9 Millionen Euro (im Vorjahr 305,4 Millionen Euro) und den mittel- und langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 6,7 Millionen Euro (im Vorjahr 7,0 Millionen Euro) zusammen. Das mittel- und langfristige Vermögen hat sich im Wesentlichen durch die nicht-geförderten Investitionen erhöht.

Die Vorräte haben um insgesamt 1,0 Millionen Euro auf 31,7 Millionen Euro (im Vorjahr 30,7 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung der unfertigen Leistungen zugenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 21,3 Millionen Euro auf 143,3 Millionen Euro (im Vorjahr 122,0 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Steigerung der Fallzahlen sowie des höheren Landesbasisfallwertes erhöht.

Die Forderungen an den Gesellschafter betragen 0,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,04 Millionen Euro) und resultieren im Wesentlichen aus der Speisenversorgung für Flüchtlinge durch die SVL für das LaGeSo.

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 9,4 Millionen Euro (im Vorjahr 17,9 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 8,9 Millionen Euro die Forderungen nach dem KHEntG/BPflV aus noch nicht verrechneten Erlösausgleichen und in Höhe von 0,5 Millionen Euro Forde-

rungen nach dem KHG für Einzelfördermaßnahmen. Die Forderungen nach dem KHG reduzierten sich aufgrund der Auszahlung von Fördermitteln um EUR 11,1 Mio.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben sich um 5,2 Millionen Euro auf 5,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) erhöht. Die Zunahme betrifft im Wesentlichen die im Rahmen des Mietkaufmodells zwischen der Vivantes und der MVZ Charité Vivantes GmbH überlassenen beweglichen Anlagegüter des Strahlentherapiezentrum im Klinikum im Friedrichshain in Höhe von 4,6 Millionen Euro.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 28,9 Millionen Euro (im Vorjahr 9,5 Millionen Euro) und haben sich somit um 19,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung des Sanierungsgeldes der VBL für die Jahre 2013 bis 2015 in Höhe von 16,9 Millionen erhöht.

Der Aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung hat sich um 0,5 Millionen Euro auf 4,8 Millionen Euro (im Vorjahr 5,3 Millionen Euro) verringert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 369,8 Millionen Euro (im Vorjahr 345,9 Millionen Euro). Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere um das positive Jahresergebnis in Höhe von 25,4 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) erhöht.

Nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen liegt die Eigenkapitalquote aufgrund des höheren Fremdkapitalanteils bei 53,1 Prozent (im Vorjahr 56,8 Prozent).

Die Rückstellungen haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 Millionen Euro auf 117,4 Millionen Euro (im Vorjahr 95,7 Millionen Euro) erhöht.

Die wesentlichen Erhöhungen zum Vorjahr betreffen die sonstigen Rückstellungen, darunter insbesondere die Rückstellungen für Instandhaltungen um 10,6 Millionen Euro und die Personalarückstellungen um 5,9 Millionen Euro.

Im Berichtsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 63,8 Millionen Euro (im Vorjahr 38,7 Millionen Euro) passiviert. Diese betreffen in Höhe von 51,5 Millionen Euro die Inanspruchnahme des in 2012 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages, in Höhe von 9,0 Millionen Euro die zwei Kreditverträge mit der Berliner Sparkasse für die Errichtung des neuen gemeinsamen Strahlentherapiezentrum der Charité und Vivantes und in Höhe von 3,3 Millionen Euro das Darlehen der Vivantes – Forum für Senioren GmbH.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Millionen Euro auf 29,3 Millionen Euro (im Vorjahr 19,8 Millionen Euro) erhöht.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz haben sich um 7,4 Millionen Euro auf 93,6 Millionen Euro erhöht (im Vorjahr 86,2 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Erlösausgleichsverpflichtungen nach KHEntgG/BPflV um 10,9 Millionen Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um den Geschäftsverlauf und die Lage und somit die Leistungsfähigkeit des Konzerns umfassend zu beurteilen, werden im Folgenden einige ausgewählte nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben, die von wesentlicher Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns sind. Ebenfalls wird der Aspekt der Nachhaltigkeit im Rahmen von Projekten und Maßnahmen dargestellt.

o Vereinbarkeit Beruf und Familie

Vivantes unterstützt durch diverse Projekte die Mitarbeiter hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ist durch die Hertie-Stiftung zertifiziert. In 2015 konnte Vivantes das Zertifikat des Audits „berufundfamilie“ erneut entgegennehmen und ist damit seit 2011 zertifiziert.

Die in 2013 von Vivantes und der JuWo Kita GmbH gegründete Kita auf dem Gelände des Klinikums im Friedrichshain bietet insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine umfassende Betreuung ihrer Kinder. In der Vivantes-Zentrale besteht ein Eltern-Kind-Büro, um kurzfristige Betreuungsgengpässe zu überbrücken. Neben stattfindenden Familien- und Gesundheitstagen an diversen Standorten und Informationen über die Intranetseite „vivaFamilia“ erstreckt sich die Unterstützung auch auf die Pflegefachberatung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu allen Fragen rund um häusliche Pflege. Im Mittelpunkt der kommenden Jahre steht das Ziel einer individuelleren Gestaltung der Arbeitszeit.

o Aus-, Fort und Weiterbildung

Vivantes ist auf dem Gebiet der Ausbildung in Gesundheitsfachberufen bundesweit der zweitgrößte Ausbildungsträger. Das konzerneigene Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) als zentrale Ausbildungsstätte verfügt aktuell über 867 Ausbildungsplätze, davon 705 für pflegerische Berufe. Erstmals haben sich in 2015 die Auswirkungen von demographisch bedingtem Bewerberrückgang und dem verstärkten Trend weg von einer klassischen Ausbildung hin zu einem Studium auch bei Vivantes bemerkbar gemacht: 44 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege blieben vakant. Weiterhin bewährt hat sich die zweijährige Ausbildung Sozialassistent/in mit Schwerpunkt Pflege, die seit dem Jahr 2011 angeboten wird. Mit dieser Ausbildung werden junge Menschen, deren Schulabschluss für eine dreijährige Fachausbildung nicht ausreicht, für das Berufsfeld Pflege gewonnen und ein späterer Einstieg in eine dreijährige Ausbildung zur pflegerischen Fachkraft gebahnt. Nach wie

vor ist Vivantes damit der einzige Anbieter einer staatlich anerkannten pflegerischen Assistenz Ausbildung im Land Berlin. Um dem Fachkräftemangel insbesondere im Bereich Altenpflege entgegenzuwirken, beteiligt sich Vivantes an einem Qualifizierungsprojekt des Bundeswirtschaftsministeriums. Im September 2015 hat der erste Jahrgang mit 19 vietnamesischen Pflegekräften die Ausbildung zur Altenpflegefachkraft erfolgreich abgeschlossen. Im direkten Anschluss haben am 1. Oktober 2015 42 vietnamesische Pflegekräfte des zweiten Jahrgangs ihre Ausbildung aufgenommen. Die schulische Ausbildung erfolgt im Institut, die praktische Ausbildung in den Einrichtungen des Forums für Senioren. Damit hat Vivantes in diesem Bereich noch einmal sein Ausbildungsengagement verstärkt. Um dem Unternehmen dringend benötigte Fachkräfte zur Verfügung zu stellen, wird dieses Projekt auch im Jahr 2016 nochmals ausgeweitet werden.

Im Jahr 2015 konnte bis auf den Bereich der Hebammen allen erfolgreichen Ausbildungsabsolventen ein Übernahmeangebot unterbreitet werden.

Der Vivantes-Konzern investiert in die Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten und hält ein umfangreiches Fortbildungsangebot im eigenen Institut für Fort- und Weiterbildung (IFW) vor.

In Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg soll ab März 2016 der dritte gemeinsame berufsbegleitende MBA-Studiengang „Management im Gesundheitswesen – Krankenhausmanagement“ starten.

Im Rahmen der Schulpatenschaft von Vivantes mit einer Neuköllner Grundschule werden Kindern aus sozial benachteiligten Kiezen spielerisch Berufe nahe gebracht, um ihnen berufliche Perspektiven zu ermöglichen. Im Ergebnis wurde das Vivantes-Klinikum Neukölln von der Initiative „Berliner Schulpate“ ausgezeichnet.

Auch international leistet Vivantes als Ausbildungsstätte und Krankenhausunternehmen sowie als kompetenter Partner für Schulen in unseren Nachbarländern einen wichtigen Beitrag. In 2015 erfolgte ein Austausch zwischen Auszubildenden des IbBGs und Praktikanten aus Ungarn und Tschechien.

Auch in 2015 nahm Vivantes am dritten Durchgang des Cross-Mentoring-Programms unter dem Dach des „Kommunalen Arbeitgeberverbandes Berlin“ teil. Unternehmensübergreifend sollen erfahrene Fach-, Führungs- und Nachwuchskräfte regelmäßig Eindrücke austauschen und Kompetenzen ausbauen.

Nachdem in 2014 die Weiterbildung zum Sprachbegleiter oder Sprachmentor bei Vivantes in Kooperation mit der Akademie der Steinbeis Hochschule Standort Marburg abgeschlossen und mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere aus dem Pflegebereich – im reflektierten,

wertschätzenden und deeskalierenden Umgang mit Sprache ausgebildet wurden, fand mit großer Resonanz im Berichtsjahr ein Auffrischungstag statt.

Des Weiteren bietet Vivantes die Nutzung des multimedialen Online-Fortbildungsportals für Pflegende und Funktionsdienste CNE („Certified Nursing Education“) an.

Unter dem Dach der Vivantes Akademie werden alle Aktivitäten aus dem umfassenden Komplex „Bildung“ zusammengefasst, wie z. B. Austausch und Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit für Patienten, niedergelassenen Ärzten sowie Mitarbeitern in Form von Informationen, Fachsymposien, Kongressen, Fort- und Weiterbildung.

◦ **Patientensicherheit/ Patientenzufriedenheit**

Die Sicherstellung einer hervorragenden Behandlungsqualität ist oberstes Ziel der medizinischen Einrichtungen des Vivantes-Konzerns. Gleichzeitig sollen die Patienten umfassend informiert und betreut werden.

Um Abläufe, Prozesse und Strukturen ständig zu verbessern, sind im Konzern neben dem Ressort für Medizin- und Qualitätsmanagement an den einzelnen Standorten Qualitätsbeauftragte, Medical Boards, Pflegexpertengruppen u.a. etabliert.

Im Rahmen von Qualitätsberichterstattungen, internen Audits, Patientenbefragungen sowie Risikobewertungen und Kennzahlensystemen werden regelmäßig die Prozesse überprüft und zeitnah auf Probleme reagiert.

Auch in 2015 erfolgte an drei Vivantes-Standorten von der „DEKRA“ eine Überprüfung und Zertifizierung im Hinblick auf Patientensicherheit. Damit sind nun alle Standorte begutachtet und das Zertifikat seit 2013 ununterbrochen erfolgreich erlangt worden. Die sogenannte „Matrix-Zertifizierung Patientensicherheit“ sieht eine jährliche Überprüfung exemplarischer Standorte vor.

Das seit Jahren regelmäßig herausgegebene Patientenmagazin „gesund! Leben in Berlin“, für Patienten von Vivantes und deren Besucher, welches Wissenswertes zum Standort sowie Gesundheitstipps enthält, wurde im Berichtsjahr mit dem FOX AWARD SILBER, dem zweiten Platz für das beste Kommunikationskonzept, ausgezeichnet.

Regelmäßig werden „Thementage“ zu bestimmten Krankheiten etc. als Inforeveranstaltungen für Patienten, Besucher und Interessierte angeboten.

◦ **Energiemanagement**

Seit Jahren ist an allen Standorten von Vivantes ein Energiemanagement etabliert. Hierin werden Energieverbrauch und Energiekosten erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden Planungen und Unternehmensentscheidungen auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit getroffen.

Wie in den vergangenen Jahren bezog die Vivantes zu 100 Prozent zertifizierten grünen Strom aus erneuerbaren Energien. Das bezogene Erdgas enthielt einen Anteil von 8,5 Prozent Biogas.

Im Rahmen des Energiemanagements wurden die Anlagen und Gebäude einem internen Audit nach EDL-G unterzogen und der Geschäftsführung ein Bericht übergeben. Hierbei wurden die Gebäude und Anlagen im Wesentlichen erfasst und die zugehörigen Energieflüsse dargestellt.

Der Bericht und die ermittelten Werte liefern die Grundlage für die Einleitung weiterer Maßnahmen und den Nachweis der Verbesserung der Energieeffizienz.

Im Rahmen des Weltklimagipfels in Paris wurden auf der „Climate Change and Health Care Konferenz“ die Energiesparmaßnahmen des Vivantes-Klinikums Neukölln vorgestellt. Das Klinikum konnte seine CO₂-Emission um 40 Prozent senken und trägt seit 6 Jahren das vom Bund verliehene Gütesiegel „Energiesparendes Krankenhaus“. Für das gemeinsame Engagement vom Klinikum Neukölln und dem Bund konnte das Zertifikat „Global Green and Health Hospitals“ entgegengenommen werden.

Zusammenfassend wird die Geschäftsentwicklung innerhalb des Konzerns und insbesondere von Vivantes als positiv beurteilt. Das laut Unternehmensplanung für 2015 geplante Jahresergebnis für den Konzern konnte um 19,4 Millionen Euro überschritten werden; der Planwert für Vivantes um 18,6 Millionen Euro. Die Konzernumsätze konnten weiter erhöht und das geplante EBITDA verbessert werden.

III. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge, die für eine Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung

Vivantes hat sich gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, in allen im Gesetz beschriebenen Ebenen (Aufsichtsrat, Geschäftsführung sowie den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung) als Zielgröße für den Frauenanteil eine Quote von 30 Prozent bis zum 30. Juni 2017 zu stabilisieren bzw. zu erreichen.

V. Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

V.1. Chancen

Für 2015 wurden die Erlösausgleichsberechnungen von Vivantes im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes sowie der Bundespflegesatzverordnung im Wesentlichen auf der Grundlage der für 2014 abgeschlossenen Budgetvereinbarungen und des letzten Verhandlungsstandes mit den Krankenkassen vorgenommen, da noch keine Budgetvereinbarungen für 2015 abgeschlossen wurden (außer für Entgelte nach § 6 Abs. 2 KHEntgG (NUB)). Für die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH liegen für die Jahre 2013-2015 nur mit den Kassen abgestimmte Entwürfe zu den Budgetvereinbarungen vor. Es besteht somit die Chance, höhere Erlösbudgets endgültig zu vereinbaren.

Insbesondere durch eine Verbesserung der Dokumentation der klinischen Leistungen können fallbezogene Reklamationen der Kostenträger reduziert werden. Entsprechende Maßnahmen befinden sich an allen Klinikstandorten in der Umsetzung.

Mit der „Gemeinsamen Erklärung zur Zukunftssicherung von Vivantes“ vom September 2011, unterschrieben vom Land Berlin, der Gewerkschaft ver.di, der Geschäftsführung und dem Betriebsrat von Vivantes, wird Vivantes dahingehend unterstützt, weiterhin wettbewerbsfähig zu sein, einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsfürsorge im Land Berlin zu leisten und sichere Arbeitsplätze zu gewährleisten. Neben der Verpflichtung des Landes Berlin, bis Ende 2020 Gesellschafter von Vivantes zu bleiben und keine Gesellschafteranteile zu veräußern, der Unterstützung bei der Aufnahme von Kreditmitteln zur Umsetzung der erforderlichen Investitionen und dem Verzicht, bis 2020 Ausschüttungen an das Land abzuführen, sind durch Vivantes u.a. strukturelle Anpassungen und Einsparungen von Personalkosten zu realisieren.

Durch die Tatsache, dass Vivantes als größter kommunaler Krankenhauskonzern Deutschlands innerhalb des Vivantes-Netzwerks eine große Vielfalt qualitativ hochwertiger medizinischer und pflegerischer Leistungen und Spezialisierungen anbietet und auf dem Berliner Gesundheitsmarkt einen Anteil von ca. 30 Prozent abdeckt, bestehen auch weiterhin große Chancen für ein stetiges Wachstum und einen weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit.

Durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrages ist es dem Vivantes-Konzern möglich, einen Teil der erforderlichen Investitionen vordergründig im Krankenhausbereich umzusetzen, um Struktur- und Prozessoptimierungen zu realisieren.

Mit der Bereitstellung von finanziellen Mitteln im Rahmen des „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt“ sowie im Rahmen des Gesetzes zur Förderung von Investitio-

nen Finanzschwacher Kommunen für diverse Projekte der Vivantes-Standorte kann ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur bei Vivantes erzielt werden.

V.2. Risiken

Zum 1. Januar 2014 lief der Verzicht der Beschäftigten, die dem TVöD unterliegen, auf Teile der Jahressonderzahlung aus. Gleichzeitig wurde für die ca. 70 Prozent der Beschäftigten des Konzerns, die dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD) unterliegen, in den Tarifverhandlungen im April 2014 ein Abschluss erzielt, mit dem Ergebnis einer Erhöhung der Gehälter ab 1. März 2014 sowie ab 1. März 2015.

Im Juni 2014 wurde eine Tarifeinigung mit dem Marburger Bund mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2015 für die Ärztinnen und Ärzte erzielt, nach der u.a. die Gehälter sowie Bereitschaftsdienstentgelte rückwirkend ab 1. Januar 2014 sowie im Folgejahr erhöht werden. Im Januar 2016 wurde zwischen dem Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) und dem Marburger Bund (MB) bereits eine Einigung zum Tarifvertrag „Ärzte Vivantes“ erzielt. Die Vereinbarung mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2017 sieht im Wesentlichen neben einer linearen Tarifsteigerung von 2,2 Prozent in 2016 und 2,1 Prozent in 2017 eine neue Struktur der Vergütung der Bereitschaftsdienste sowie eine Neuregelung der Zuschläge im Notarzt-Einsatz-Fahrzeug vor.

Der erforderliche Investitionsbedarf im Akut- und Pflegebereich kann nicht vollständig durch die derzeit verfügbaren Mittel gedeckt werden. Eine wesentliche Verbesserung ist nur durch weitere zusätzliche Mittel möglich.

Durch die Verabschiedung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) in 2015 sind für Krankenhäuser insbesondere in Regionen mit wachsender Bevölkerung zusätzliche Herausforderungen entstanden und weitere zu erwarten. Auch für Vivantes ist in den kommenden Jahren mit daraus resultierenden Belastungen der Umsatzentwicklung und Ertragsentwicklung zu rechnen.

Die Vivantes Liegenschaften stehen trotz einer Reihe von Umbauten, Neubauten und Instandhaltungsmaßnahmen in den letzten Jahren vor umfangreichen baulichen und technischen Investitionsmaßnahmen. Aufgrund des geringen Mitteleinsatzes in der Vergangenheit hat sich ein erheblicher Instandhaltungsrückstand aufgebaut. Für den Abbau des Instandhaltungsrückstands sind umfangreiche Investitionen notwendig, die über den bereits bestehenden umfangreichen Einsatz von Eigenmitteln hinaus nur über öffentliche Fördermittel finanziert werden können.

Das Risikomanagement des Konzerns ist umfassend für alle wesentlichen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften aufgestellt. Es gliedert sich im Wesentlichen in die drei Hauptbereiche Service- und Verwaltungsbereiche, Klinika der Regionen und Tochtergesellschaften. Im Rahmen der Weiter-

entwicklung des bestehenden Risikomanagements bei Vivantes erfolgte im Berichtsjahr eine Ausschreibung mit dem Ziel, die bestehende Excel basierte Dokumentation durch eine IT-gestützte full-client/ web-basierte Software abzulösen, um wesentliche weitere Verbesserungen des Risikomanagementprozesses zu ermöglichen.

Die Umsetzung erfolgte Ende des Jahres 2015 und damit auch die Vorbereitung der jährlichen Risikoinventur. Die Ergebnisse der Inventur werden in 2016 den Aufsichtsgremien – im Rahmen der Berichterstattung – vorgestellt.

Der Risikobericht gibt ein aussagefähiges Gesamtbild über die Risikosituation des Konzerns und der Gesellschaft und den erforderlichen Handlungsbedarf zur Risikobewältigung wieder. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung aller wesentlichen Risiken. Die im Rahmen der Risikoberichterstattung vorgeschlagenen Maßnahmen werden überwacht und hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit überprüft bzw. im Rahmen der laufenden operativen Tätigkeit sowie im Rahmen von Projekten umgesetzt.

Für den Konzern sind insgesamt 17 wesentliche Risiken identifiziert. Zu den bedeutendsten Risiken (Top-Risiken) zählen die steigenden Personalkosten durch Tarifeffekte und Produktivitätsverlust, der Investitions- und Instandhaltungsstau und die Erlösverluste durch unzureichende Dokumentation der klinischen Leistungen.

Die 17 wesentlichen Risiken des Konzerns sind den folgenden Risikobereichen zugeordnet:

- Umfeldrisiken (5 Risiken)
- Strategische Risiken (1 Risiko)
- Finanzielle Risiken (4 Risiken)
- Betriebsquerschnittsrisiken (5 Risiken)
- Risiken im operativen Bereich Medizin/Pflege/Betreuung (1 Risiko)
- Risiken (Sonstige) in den Tochtergesellschaften (1 Risiko)

Krankenhäuser weisen Personalkostenquoten zwischen 50 und 70 Prozent aus. Daraus ergibt sich eine beträchtliche Abhängigkeit von der tariflichen Entwicklung. Darüber hinaus gewinnt die Rekrutierung von qualifiziertem Personal im erforderlichen Umfang immer mehr an Bedeutung. Durch den Auf- und Ausbau umfassender Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzepte insbesondere im ärztlichen Bereich und in der Pflege werden gute Möglichkeiten gesehen, auch dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Ein umfassendes monatliches Berichtswesen über die Finanzkennzahlen weist zeitnah auf mögliche finanzwirtschaftliche Risiken hin.

Für den Konzern liegt ein Qualitätsmanagement-Handbuch vor, welches einen umfassenden Überblick über das Qualitäts- und Risikomanagement bei Vivantes gibt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden Risiken im klinischen Bereich permanent überwacht. Zur Steigerung der Patientensicherheit wurde ab 2009 an allen Vivantes-Kliniken mit „CIRS“ (Critical Incident Reporting System) ein Meldesystem von Beinahe-Fehlern eingeführt. Vivantes ist Gründungsmitglied des Projekts „CIRS-Berlin“ der Berliner Ärztekammer, das einen Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen ermöglicht.

Die seit 2012 bestehende Stelle eines Compliance-Beauftragten wurde in 2015 übergangsweise durch einen externen Berater übernommen. Für 2016 ist die Bündelung der Einheiten Compliance, Datenschutz und Interne Revision in einer „Corporate-Governance“-Funktion mit Wirkung zum 1. Januar 2016 beschlossen worden.

Seit 2014 ist ein Compliance-Komitee eingerichtet. Diesem Komitee gehören folgende Mitglieder an:

- Compliance Beauftragter,
- Leiter Recht,
- Leiter Interne Revision,
- Leiter Personalwirtschaft,
- Leiter Risikomanagement und
- Betrieblicher Datenschutz-Beauftragter.

Der Vorsitzende des Compliance Komitees ist der von der Geschäftsführung ernannte Compliance-Beauftragte bzw. im Falle seiner Verhinderung sein Vertreter, der aus dem Kreis der Mitglieder des Compliance Komitees gewählt wird. Die Tätigkeit des Compliance Komitees besteht darin, Präventionsmaßnahmen zur Gewährleistung von Regelkonformität – auch im Hinblick auf den Berliner Corporate Governance Kodex – zu erarbeiten, mit dem Einverständnis der Geschäftsführung umzusetzen und zu überprüfen.

Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Einhaltung maßgeblicher rechtlicher Vorschriften.

Die wesentlichen Merkmale des im Vivantes-Konzern bestehenden Kontroll- und Risikomanagementsystems, in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt eine klare Aufbau- und Ablauforganisation mit eindeutigen Verantwortlichkeiten.

Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Rechnungswesens und Controllings sind klar getrennt.

Es wird im Konzern im Wesentlichen Standardsoftware (SAP R/3 4.7 und SAP ECC 6.0) eingesetzt. Die Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Ein adäquates Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert.

Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit – auch auf Basis von Stichproben – überprüft. Es finden Plausibilitätsprüfungen durch die eingesetzte Software statt.

Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Durch die im Rechnungslegungsprozess installierten Kontrollen sowie die Kontrollen auf Unternehmensebene werden der Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse überwacht und mögliche Risiken zeitnah identifiziert. Das rechnungslegungsbezogene, interne Kontrollsystem stellt damit sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Eine geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung einer adäquaten Software sowie klare, gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben bilden die Grundlage für einen ordnungsmäßigen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.

Die Gesellschaft hat keine Termingeschäfte, Optionen oder andere Derivate eingesetzt.

Das konzern einheitliche Liquiditätsmanagement wird auf der Basis eines konzerninternen Cash-Poolings durchgeführt. Mahnungen werden zeitnah erstellt und fällige Forderungen ständig überwacht. Nicht werthaltige bzw. zweifelhafte Forderungen werden ausgebucht oder einer angemessenen Wertberichtigung unterzogen.

Die dargestellten Risiken und Chancen beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung des Vivantes-Konzerns. Aufgrund der Vielzahl der im Vivantes-Konzern etablierten Maßnahmen zur Überwachung der Unternehmensrisiken ist eine rechtzeitige Reaktion möglich und somit eine Vermeidung bzw. Verminderung der Ausprägung möglicher Risiken gegeben.

V.3. Prognosebericht

Mit der Strategie „Vivantes 2020“ sowie der gemeinsamen Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung „Vivantes gemeinsam in die Zukunft führen“ wurde die zukünftige Ausrichtung des Konzerns – insbesondere die Entwicklung in den Leistungsbereichen Medizin und Pflege, die Personal- und Tarifentwicklung sowie die erforderlichen baulichen Investitionen – festgelegt.

Um den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns langfristig zu sichern, sind Investitionen und Weiterentwicklungen in allen Unternehmensbereichen geplant. Durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel aufgrund des in 2012 abgeschlossenen Kreditvertrages ist es dem Vivantes-Konzern nur möglich, einen Teil der notwendigen Investitionen zu realisieren,

um eine bestmögliche medizinische Betreuung zu gewährleisten. Von wesentlicher Bedeutung bleibt im System der dualen Finanzierung im Gesundheitswesen die zukünftig verstärkte Finanzierung durch Mittel der öffentlichen Hand.

Mit der Umsetzung der im Rahmen des „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)“ in 2015 vorgesehenen Investitionsfinanzierung kann Vivantes Investitionsprojekte mit einem Gesamtvolumen von 40 Millionen Euro in den nächsten Jahren realisieren. Hierzu gehören insbesondere Maßnahmen wie der Neubau der Zentralsterilisation und Sanierung von OP-Bereichen an den diversen Vivantes-Standorten.

Mit Bereitstellung von Fördermitteln im Rahmen des Gesetzes zur Förderung von Investitionen Finanzschwacher Kommunen in Höhe von 22 Millionen Euro kann Vivantes des Weiteren bis zum Jahr 2018 Maßnahmen wie z. B. Errichtung einer Technikzentrale am Standort des Auguste-Viktoria-Klinikums, die Errichtung von Präsenzlaboren sowie die Erneuerung von Medizintechnik umsetzen.

Das Bauvorhaben des Konzerns „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ ist aktuell wesentlicher Bestandteil der Investitionsplanung. Die Maßnahme im Klinikum im Friedrichshain betrifft den Neubau eines Bettenhauses; die Grundsteinlegung erfolgte 2014. Die Finanzierung der Maßnahme läuft unter Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kreditmittel.

In der September-Sitzung 2015 des Aufsichtsrats wurden die Weichen für die bauliche Sanierung des Klinikums Neukölln gestellt. Das Gesamtkonzept umfasst insgesamt 6 Bauphasen. Die Finanzierung der Maßnahme ist noch offen.

Im Rahmen der Erweiterung der Komfortkapazität sollen in den nächsten Jahren zwei Neubauten an den Standorten Humboldt-Klinikum und Klinikum Spandau mit einem geschätzten Investitionsvolumen von 53 Millionen Euro errichtet werden. Hierfür sollen weitere Kreditmittel am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Mit den Vorbereitungen wurde im Berichtsjahr begonnen.

Mit Beschluss der Geschäftsführung wurde das Vivantes Klinikum Hellersdorf zum 1. Januar 2016 in Vivantes Klinikum Kaulsdorf umbenannt.

Für das Forum für Senioren wird die Entwicklung eines neuen Standortes in Berlin Marzahn-Hellersdorf mit ca. 150 Pflegeplätzen und einem geschätzten Investitionsvolumen von 14 Millionen Euro in verschiedenen Finanzierungsvarianten geprüft. Gleichzeitig soll ab 2017 eine Kernsanierung des Hauses 1 des Ida-Wolff-Pflegeheims vorgenommen werden.

Die Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH eröffnet in 2016 einen weiteren Standort in Berlin Marzahn-Hellersdorf.

Vivantes steht 2016 aber auch unter dem Zeichen „15 Jahre Vivantes“. Aus diesem Anlass sind diverse Aktivitäten für und mit den Mitarbeitern des Konzerns geplant.

In der mittelfristigen Unternehmensplanung des Konzerns sind wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Erlössituation enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen die Leistungssteigerung im Kerngeschäft und Pflegebereich sowie den Ausbau der Komfortklinik.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 sieht ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 11,0 Millionen Euro und in Höhe von 10,3 Millionen Euro für Vivantes vor. Bei den Umsatzerlösen wird auf Basis der geplanten Wachstumsstrategie eine weitere deutliche Steigerung erwartet. Es werden im Konzern 249.267 stationäre und teilstationäre Fälle geplant. Der Personalaufwand einschließlich des Aufwands für Leasingpersonal wird auf der Basis der geltenden sowie der ergänzenden tarifvertraglichen Regelungen und dem zur Leistungssteigerung erforderlichen Personalaufbau unterproportional im Verhältnis zu den Umsatzerlösen ansteigen. Die Personalaufwandsquote wird sich in 2016 geringfügig verringern. Maßnahmenbezogene Investitionen sind für 2016 in Höhe von 89,4 Millionen Euro und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 45,6 Millionen Euro geplant. Durch den wahrscheinlichen Abfluss der Erlösausgleiche sowie der Investitions- und Instandhaltungserfordernisse wird sich die frei verfügbare Liquidität in 2016 leicht verringern.

Für die Jahre 2017 bis 2020 wird nach derzeitigem Erkenntnisstand jeweils von positiven Jahresergebnissen ausgegangen.

Die tatsächlichen Ergebnisse können durch veränderte Rahmenbedingungen insbesondere durch die Auswirkungen des Krankenhausstrukturreformgesetzes wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Die Geschäftsführung geht ungeachtet der sich weiter verschärfenden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen davon aus, dass durch die erfolgreiche Weiterführung der Entwicklung der einzelnen Krankenhausstandorte die Wirtschaftlichkeit des Krankenhauskonzerns auf Dauer gesichert und eine hohe medizinische Versorgungsqualität gewährleistet werden kann.

Berlin, 18. März 2016
Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Die Geschäftsführung



Dr. Andrea Grebe **Annett Klingsporn** **Dr. Eibo Krahrmer**
Vorsitzende

Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zum Berliner Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2015

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
I.	Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat	
I.1	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Geschäftsführung ○ Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch die Geschäftsführung ○ Einhaltung der Verschwiegenheit Dritter über Geschäftsangelegenheiten 	Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden von der Geschäftsführung offen gelegt. Die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.
I.2	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sitzungen des Aufsichtsrats 	Der Aufsichtsrat hat seine Sitzungen unter Beteiligung der Geschäftsführung abgehalten.
I.3	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichtserstattung darüber durch die Geschäftsführung ○ Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschl. Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat 	<p>Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Die Geschäftsführung hat regelmäßig über den Umsetzungsstand berichtet.</p> <p>Die Geschäftsführung hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt. Neben den Regelungen in der Satzung liegen Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung vor.</p>
I.4	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bericht der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unter Beifügung von Dokumenten mindestens drei Wochen vor Sitzungs- oder Entscheidungsterminen ○ Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen 	<p>Die Geschäftsführung ist ihrer Berichtspflicht regelmäßig und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Die schriftlichen Unterlagen lagen in der Regel mindestens drei Wochen vor den Sitzungsterminen den Gremienmitgliedern vor. In Abstimmung mit der Vorsitzenden des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses erfolgte für die Ausschüsse teilweise eine Fristverkürzung auf zwei Wochen.</p> <p>Soll/Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen wurden plausibel und nachvollziehbar dargestellt. Maßnahmen zur erforderlichen Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.</p>
I.5	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers und Aufsichtsrats ○ D&O-Versicherung für Geschäftsführung und Aufsichtsrat 	<p>Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen. Sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers bzw. Aufsichtsrats gewahrt.</p> <p>Es besteht allerdings ein Anfangsverdacht gegen ehemalige Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft sowie gegen einen ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft auf Verwirklichung von Vermögensdelikten zu Lasten der Tochtergesellschaft bzw. der Gesellschaft. Zur Klärung dieses Verdachts hat die Geschäftsführung Strafanzeige erstattet und 2014 die zur Anzeige gebrachten sowie damit im Zusammenhang stehende Sachverhalte im Rahmen einer internen Untersuchung unter anderem auf mögliche Schadensersatzansprüche der Tochtergesellschaft und der Gesellschaft geprüft.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
		<p>Des Weiteren wurde in 2014 gegen einen ehemaligen Geschäftsführer ein Ermittlungsverfahren eingeleitet (Strafanzeige gestellt), wegen des Tatverdachts, sich durch mehrere Tathandlungen im Jahr 2014 der fortgesetzten und gewerbsmäßigen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall sowie wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen strafbar gemacht zu haben. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft sind noch nicht abgeschlossen.</p> <p>Der Aufsichtsrat hat in der Dezembersitzung 2014 entschieden, für beide Fälle prüfen zu lassen, ob der Tochtergesellschaft bzw. der Gesellschaft etwaige Schadensersatzansprüche zustehen. Die diesbezügliche Stellungnahme einer Anwaltskanzlei lag im Berichtsjahr vor. Ungeachtet etwaiger Pflichtverletzungen ist nunmehr zu prüfen, ob konkret ein Schaden für die Tochtergesellschaft bzw. der Gesellschaft entstanden ist.</p> <p>D&O-Versicherungen sind ohne Selbstbehalt für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. In 2011 erfolgte eine Erhöhung der Versicherungssumme um 10 Mio. Euro auf 30 Mio. Euro je Schadensfall im D&O Bereich durch Abschluss einer Anschlussdeckung. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2016 mit der Option einer automatischen Verlängerung.</p>
II.	Geschäftsführung	
II.1	<ul style="list-style-type: none"> ○ Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben ○ Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien ○ Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen 	<p>Die Geschäftsführung hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet. Für das Unternehmen nachteilige Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt I.5 verwiesen.</p> <p>Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien wurde von der Geschäftsführung Sorge getragen. Das Unternehmen verfügt über ein Compliance-System und Controlling, das alle wesentlichen Unternehmensbereiche umfasst. Es erfolgt eine zentrale Berichterstattung in Form von Monats- und Quartalsberichten.</p> <p>Im Rahmen des Risikomanagements wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Risikoinventur in allen wesentlichen Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften begonnen. Dabei werden wesentliche Risiken in den einzelnen Bereichen identifiziert, aktualisiert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Ein Risikohandbuch liegt im Unternehmen vor und ist im Intranet allen Mitarbeitern zugänglich.</p> <p>Ein umfassendes monatliches Berichtswesen über die Finanzkennzahlen weist zeitnah auf mögliche wirtschaftliche Risiken hin. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden Risiken im klinischen Bereich permanent überwacht.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
II.2	<ul style="list-style-type: none"> ○ Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit in der Geschäftsführung ○ Festlegung der Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen 	<p>Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit in der Geschäftsführung sind in der Geschäftsordnung der Geschäftsführung geregelt. Die Geschäftsordnung der Geschäftsführung liegt in der Fassung vom 1. April 2015 vor.</p> <p>Eine Beschlussmehrheit ist in der Geschäftsordnung festgelegt. Gemäß der Geschäftsordnung der Geschäftsführung sollen grundsätzlich alle Beschlüsse einstimmig gefasst werden. Ist eine Einstimmigkeit nicht zu erzielen, so wird mit der Mehrheit der anwesenden Geschäftsführer/innen entschieden. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der/des Vorsitzenden den Ausschlag.</p> <p>Im Berichtsjahr bestand die Geschäftsführung zeitweise nur aus einer Geschäftsführerin bzw. aus einer Geschäftsführerin und einem Geschäftsführer. Mit der Neubesetzung der Geschäftsführerin Personalmanagement im Juli 2015 besteht die Geschäftsführung wieder aus drei Geschäftsführern/innen.</p>
II.3	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vergütungsregelungen für die Mitglieder der Geschäftsführung ○ Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder der Geschäftsführung ○ Veröffentlichung der Einzelvergütung ○ Beachtung der Regularien zum Abfindungs-Cap 	<p>Die Vergütung der Geschäftsführung erfolgte auf Basis der bestehenden Verträge.</p> <p>Es liegt nur für die Vorsitzende der Geschäftsführung eine Zielvereinbarung für 2015 vor. Die übrigen Mitglieder der Geschäftsführung wurden erst im Berichtsjahr bestellt, sodass keine Zielvereinbarungen geschlossen wurden.</p> <p>Die Vergütung hat sich aus einem Fixum und aus einer Erfolgsbeteiligung zusammengesetzt. Die Vergütung wurde unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung, der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und durch Branchen- und Umfeldvergleiche festgelegt. Bei der Festlegung der Vergütung werden andere Bezüge berücksichtigt. Über die Vergütungsregelungen entscheidet der Personal- und Organisationsausschuss des Aufsichtsrats. Sie unterlagen einer regelmäßigen Überprüfung. Die Vergütung wurde im Anhang zum Jahresabschluss individualisiert und unterteilt nach Fixum und variablen Bestandteilen ausgewiesen.</p> <p>In den Arbeitsverträgen der Geschäftsführer ist eine Regelung zur Begrenzung der Abfindungszahlung (Abfindungs-Cap) enthalten.</p>
III.	Aufsichtsrat	
III.1	<ul style="list-style-type: none"> ○ Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats aus Satzung und Geschäftsanweisung für die Geschäftsführung; ggf. weitere Zustimmungsbindingen ○ Geschäftsordnung des Aufsichtsrats 	<p>Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach der Satzung und den Geschäftsordnungen für Geschäftsführung und Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Die zustimmungspflichtigen Geschäfte sind eindeutig festgelegt. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprachen den Erfordernissen des Unternehmens.</p> <p>Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat liegt in der Fassung vom 11. September 2008 vor.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
III.2	<ul style="list-style-type: none"> ○ Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern der Geschäftsführung: Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen; Nachfolgeplanung ○ Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach/ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis 	<p>Der Aufsichtsrat hat keine Altershöchstgrenze für die Geschäftsführung festgelegt. Eine Nachfolgeregelung bestand nicht. Im Berichtsjahr wurden zwei Erstbestellungen über jeweils einen Zeitraum von drei Jahren sowie eine Wiederbestellung für fünf Jahre vorgenommen.</p> <p>Anstellungs- und Vergütungsregelungen wurden dem Personal- und Organisationsausschuss des Aufsichtsrats zur Beratung und Entscheidung übertragen.</p>
III.3	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenarbeit Geschäftsführung/ Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse ○ Unterrichtung des Aufsichtsrats über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen 	<p>Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden. Es wurde die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung, Compliance und das Risikomanagement beraten. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden soweit erforderlich über besondere Ereignisse unterrichtet.</p> <p>Der Aufsichtsrat wurde über wichtige Ereignisse unterrichtet.</p>
III.4	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ausschüsse des Aufsichtsrats; Besetzung und Entscheidungskompetenzen 	<p>Der Aufsichtsrat hat einen Personal- und Organisationsausschuss, einen Wirtschafts- und Prüfungsausschuss und einen Vermittlungsausschuss.</p> <p>Die Vorsitzende des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses war kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung und ist auch nicht Vorsitzender/Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist Vorsitzender des Personalausschusses.</p> <p>Der Wirtschafts- und Prüfungsausschuss hat keine Entscheidungskompetenzen vom Aufsichtsrat übertragen bekommen. Das Plenum des Aufsichtsrats wurde von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.</p>
III.5	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zahl der Aufsichtsratsmandate von Aufsichtsratsmitgliedern ○ Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen* ○ Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats <p>* außerhalb des Bereichs landeseigener Unternehmen und Einrichtungen</p>	<p>Ein Aufsichtsratsmitglied bekleidete vier Aufsichtsratsmandate, davon zwei in der Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender. Dieses Mitglied ist zugleich Geschäftsführer eines Unternehmens.</p> <p>Die Aufsichtsratsmitglieder haben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern außerhalb des Bereichs landeseigener Unternehmen und Einrichtungen ausgeübt.</p> <p>Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird im Anhang zum Jahresabschluss und im Beteiligungsbericht veröffentlicht. Sonderleistungen wurden nicht gezahlt.</p> <p>Mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder verfügten über vertiefte Kenntnisse im Bereich Finanz- und Rechnungswesen.</p>
III.6	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vorlage der Zielvereinbarung 	<p>Der Aufsichtsrat hat die zwischen ihm und der Vorsitzenden der Geschäftsführung beabsichtigte jährliche Zielvereinbarung für 2015 dem Gesellschafter nicht vorab zur Beurteilung vorgelegt.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
III. 7 und 8	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats 	<p>Kein Aufsichtsratsmitglied hat weniger als an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.</p> <p>Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Dazu ist auf der Basis eines Fragekatalogs eine zielgerichtete Befragung der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt. Die im Rahmen der Befragung gegebenen Hinweise werden in der künftigen Arbeit des Aufsichtsrats berücksichtigt. Dieses Verfahren wird jährlich angewendet. Es waren keine Ereignisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen.</p>
IV.	Interessenkonflikte	
IV.1	<ul style="list-style-type: none"> Wettbewerbsverbot für Mitglieder der Geschäftsführung Vorteilsannahmen und Vorteilsgewährung der Geschäftsführung 	<p>Die Mitglieder der Geschäftsführung haben weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten un gerechtfertigt gewährt. Der Geschäftsführung ist kein Fall der Vorteilsannahme oder Vorteilsgewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.</p> <p>Die Mitglieder der Geschäftsführung haben die Regeln des Wettbewerbsverbots beachtet.</p>
IV.2	<ul style="list-style-type: none"> Wahrung des Unternehmensinteresses Persönliche Interessen 	Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.
IV.3 und 4	<ul style="list-style-type: none"> Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern der Geschäftsführung oder des Aufsichtsrats 	Interessenkonflikte bestanden auskunftsgemäß nicht.
IV.5	<ul style="list-style-type: none"> Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren/ mittelbaren Ebene der Geschäftsführung Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrats 	<p>Geschäfte mit dem Unternehmen durch Mitglieder der Geschäftsführung oder ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmen haben nicht stattgefunden. Der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht.</p> <p>Der Aufsichtsrat hat keine auf Einzelfälle bezogenen Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen erlassen.</p>
IV.6	<ul style="list-style-type: none"> Nebentätigkeiten von Mitgliedern der Geschäftsführung 	Die Zustimmungen des Aufsichtsrats für die durch die Geschäftsführung ausgeübten Nebentätigkeiten liegen vor.
IV.7	<ul style="list-style-type: none"> Gewährung von Krediten an Mitglieder der Geschäftsführung und an Mitglieder des Aufsichtsrates und an Angehörige 	Den Mitgliedern der Geschäftsführung und den Mitgliedern des Aufsichtsrats bzw. Angehörigen dieser Organmitglieder wurden keine Darlehen gewährt.
V.	Transparenz	
V. 1 und 2	<ul style="list-style-type: none"> Tatsachen, etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, mit für die Jahresplanung/ für die Mittel- bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf Informationen über das Unternehmen im Internet 	<p>Neue Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.</p> <p>Unternehmensinformationen wurden auch über das Internet veröffentlicht.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
VI.	Rechnungslegung	
VI.1 bis 3	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fristen für Jahresabschluss (90 Tage nach Geschäftsjahresende) und Zwischenberichte (Quartalsberichte 30 Tage nach Ende des Berichtszeitraums) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angaben der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen ○ Erörterung der Zwischenberichte 	Der Jahresabschluss wurde entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in der vorgesehenen Frist dem Gesellschafter vorgelegt. Die Zwischenberichte wurden im Wesentlichen in den vorgesehenen Fristen dem Gesellschafter übergeben. Der Jahresabschluss führt die Beteiligungsunternehmen des Unternehmens auf. Die Zwischenberichte wurden vom Aufsichtsrat/ Wirtschafts- und Prüfungsausschuss mit der Geschäftsführung erörtert.
VII	Abschlussprüfung	
VII.1	<ul style="list-style-type: none"> ○ Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfer, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmer und seinen Organmitglieder andererseits ○ Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, im vorausgegangenen Geschäftsjahr bzw. bereits vertraglich vereinbart oder in Aussicht gestellt ○ Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender/ entstehender Befangenheitsgründe 	Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch nicht mit Organen des Abschlussprüfers – und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern bestanden. An der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Abschlussprüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.
VII.2	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erteilung des Prüfungsauftrags und der Honorarvereinbarung 	Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarung getroffen.
VII.3	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterrichtung des Aufsichtsrats durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Abschlussprüfung ○ Feststellung von Tatsachen durch den Abschlussprüfer, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsführung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex ergeben 	Der Abschlussprüfer wird den Aufsichtsrat über wesentliche Feststellungen unterrichten.
VII.4	<ul style="list-style-type: none"> ○ Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss 	Der Abschlussprüfer wird an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.

Berlin, den 9. Dezember 2015
Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

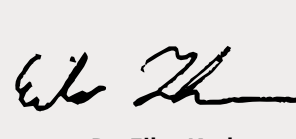
Der Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung


Peter Zühlsdorff
Vorsitzender


Dr. Andrea Grebe
Vorsitzende


Annett Klingsporn


Dr. Eibo Kraher

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Anhang	31.12.2015		31.12.2014	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen					
1. Geschäfts- oder Firmenwert	III.1/IV.1	847.415,78		84.470,00	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	III.1/IV.1	5.788.846,53		5.723.283,53	
3. Geleistete Anzahlungen	III.1/IV.1	<u>94.119,05</u>	6.730.381,36	<u>103.202,16</u>	5.910.955,69
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	III.1/IV.1	565.075.849,24		555.994.515,24	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	III.1/IV.1	56.497,75		56.497,75	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	III.1/IV.1	173.731,66		173.731,66	
4. Technische Anlagen	III.1/IV.1	22.988.610,00		22.767.573,00	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	III.1/IV.1	84.875.304,00		90.743.160,09	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	III.1/IV.1	<u>46.188.616,34</u>	719.358.608,99	<u>38.334.550,77</u>	708.070.028,51
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	III.1/IV.1	12.250,00		0,00	
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	III.1/IV.1	4.088.731,84	<u>4.100.981,84</u>	2.670.793,87	<u>2.670.793,87</u>
			730.189.972,19		716.651.778,07
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	III.2/IV.2	13.087.283,66		13.071.880,16	
2. Unfertige Leistungen	III.3/IV.2	18.558.328,30		17.642.715,63	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	III.3/IV.2	<u>13.132,36</u>	31.658.744,32	<u>13.974,89</u>	30.728.570,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 1.841.480,10 (i. Vj. € 1.616.738,65)	III.4/IV.3	143.318.622,08		121.963.350,59	
2. Forderungen an Gesellschafter ○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)	III.4/IV.4	911.503,18		41.779,87	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht ○ davon nach KHEntG/BPflV: € 8.901.611,93 (i. Vj. € 6.300.212,52) ○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)	III.4/IV.5	9.396.303,93		17.933.806,76	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 0,00)	III.4/IV.7	5.896.759,88		714.107,48	
5. Sonstige Vermögensgegenstände ○ davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 51.453,37 (i. Vj. € 82.619,63)	III.5/IV.8	<u>28.888.984,59</u>	188.412.173,66	<u>9.533.982,78</u>	150.187.027,48
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten					
	III.5/IV.9		<u>145.107.469,26</u>		<u>115.685.951,50</u>
			365.178.387,24		296.601.549,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	III.5		1.610.058,43		1.642.557,62
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
	III.5/IV.10		<u>4.845.267,43</u>		<u>5.308.055,04</u>
			1.101.823.685,29		1.020.203.940,39
Patientenverwahrgelder			544.132,02		504.914,30

Passiva	Anhang	31.12.2015		31.12.2014	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	IV.11	55.000.000,00		55.000.000,00	
II. Kapitalrücklage	IV.11	474.201.429,20		474.201.429,20	
III. Gewinnrücklagen	IV.11				
Andere Gewinnrücklagen		835.388,00		835.388,00	
IV. Konzernbilanzverlust	IV.11	-160.607.683,93		-185.735.142,94	
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	IV.11	<u>379.816,39</u>	369.808.949,66	<u>1.553.688,45</u>	345.855.362,71
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens					
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	III.6	374.059.836,98		379.119.582,71	
1a. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.6	11.506.414,00		12.067.490,00	
2. Sonderposten des Krankenhauses aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	III.6	14.197.599,34		14.298.846,34	
2a. Sonderposten der Pflegeeinrichtungen aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	III.6	4.713.393,96		4.934.768,96	
3. Sonderposten des Krankenhauses aus Zuwendungen Dritter	III.6	496.436,41		467.452,41	
3a. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.6	<u>344.943,40</u>	405.318.624,09	<u>398.195,40</u>	411.286.335,82
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	III.7/IV.12	1.646.400,34		1.563.893,84	
2. Steuerrückstellungen	III.7/IV.12	1.777.951,21		800.899,26	
3. Sonstige Rückstellungen	III.7/IV.12	<u>113.954.606,38</u>	117.378.957,93	<u>93.278.942,98</u>	95.643.736,08
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
○ davon gefördert nach dem KHG: € 0,00 (i. Vj. € 424.300,24)					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 5.765.001,96 (i. Vj. € 4.020.287,65)	III.8/IV.13	63.804.955,51		38.740.490,96	
2. Erhaltene Anzahlungen					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 677.506,55 (i. Vj. € 1.695.446,28)	III.8/IV.13	677.506,55		1.695.446,28	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 29.173.651,72 (i. Vj. € 19.683.469,76)	III.8/IV.13	29.273.081,68		19.805.595,53	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 9.243,02 (i. Vj. € 0,00)	III.8/IV.13	9.243,02		0,00	
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht					
○ davon nach KHEntG/BPflV: € 54.119.936,13 (i. Vj. € 43.189.366,20)					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 93.596.293,81 (i. Vj. € 86.229.443,45)	III.8/IV.13	93.596.293,81		86.229.443,45	
5a. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen der Pflegeeinrichtungen					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 223.303,80 (i. Vj. € 39.287,99)	III.8/IV.13	223.303,80		39.287,99	
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens des Krankenhauses					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.018,00 (i. Vj. € 0,00)	III.8/IV.13	1.018,00		0,00	
6a. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen der Pflegeeinrichtungen					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 321.156,09 (i. Vj. € 130.705,15)	III.8/IV.13	321.156,09		130.705,15	
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 15.071,51 (i. Vj. € 177.847,23)	III.8/IV.13	15.071,51		177.847,23	
8. Sonstige Verbindlichkeiten					
○ davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 18.676.533,48 (i. Vj. € 17.326.374,28)					
○ davon aus Steuern: € 9.767.388,27 (i. Vj. € 9.444.346,34)					
○ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 20.870,16 (i. Vj. € 22.583,31)	III.8/IV.13	<u>20.563.762,83</u>	208.485.392,80	<u>19.786.472,01</u>	166.605.288,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>831.760,81</u>		<u>813.217,18</u>
			<u>1.101.823.685,29</u>		<u>1.020.203.940,39</u>
Patientenverwahrgelder			544.132,02		504.914,30

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	2015		2014	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	V.1	1.084.775.662,77		1.027.846.188,87	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	V.2	915.605,19		2.164.729,99	
3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 7	V.3	1.865.059,80		2.257.979,52	
4. Sonstige betriebliche Erträge	V.4	<u>86.669.538,09</u>	1.174.225.865,85	<u>71.097.573,59</u>	1.103.366.471,97
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	V.5	189.669.558,76		186.002.568,96	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	V.5	47.456.821,65		47.075.561,04	
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	V.6	582.602.876,90		565.790.686,31	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	V.6	<u>131.183.318,54</u>	950.912.575,85	<u>133.195.291,24</u>	932.064.107,55
o davon für Altersversorgung: € 27.424.802,43 (i. Vj. € 32.669.090,79)					
Zwischenergebnis			223.313.290,00		171.302.364,42
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen		19.792.348,95		14.006.016,86	
o davon Fördermittel nach dem LKG: € 19.788.186,62 (i. Vj. € 14.005.106,07)					
7a. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen der Pflegeeinrichtungen		226.065,00		226.065,00	
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		30.573.537,98		29.500.717,96	
8a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten der Pflegeeinrichtungen		844.745,58		700.223,92	
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		21.871.653,89		15.130.662,91	
9a. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten der Pflegeeinrichtungen		399.446,90		154.472,87	
10. Aufwendungen für die nach dem LKG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen		47.375,28		47.375,28	
11. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung der Pflegeeinrichtungen		<u>2.080.626,36</u>	27.037.595,08	<u>1.383.733,92</u>	27.716.778,76
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	IV.1	52.335.816,28		52.307.411,28	
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	V.7	<u>169.394.265,31</u>	221.730.081,59	<u>137.470.520,68</u>	189.777.931,96
Zwischenergebnis			28.620.803,49		9.241.211,22
14. Erträge aus Beteiligungen	V.8	6.896,60		0,00	
14a. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	V.8	1.402.308,41		775.182,92	
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	V.8	644.747,28		851.282,84	
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	V.8	<u>2.444.167,05</u>	-390.214,76	<u>2.072.078,11</u>	-445.612,35
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			28.230.588,73		8.795.598,87
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	V.9		1.103.362,74		670.854,15
19. Sonstige Steuern	V.9		1.737.127,69		198.704,58
20. Konzernjahresüberschuss	V.10		25.390.098,30		7.926.040,14
21. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			-262.639,29		-423.444,53
22. Aufwand aus dem Abgang von Anteilen an Tochterunternehmen			0,00		-6.272,57
23. Verlustvortrag			<u>-185.735.142,94</u>		<u>-193.231.465,98</u>
24. Konzernbilanzverlust			-160.607.683,93		-185.735.142,94

I. Allgemeine Grundsätze

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 wurde nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt. Die Gliederung der (Konzern-)Bilanz sowie der (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung wurde darüber hinaus in Anlehnung an die Gliederung nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung sowie der Pflege-Buchführungsverordnung um weitere Posten ergänzt.

Mutterunternehmen ist die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes). Zum Konzern gehören zum Bilanzstichtag die Vivantes Rehabilitation GmbH (Reha), die Vivantes – Forum für Senioren GmbH (Forum für Senioren), die SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH (SVL GmbH), die Vivantes Service GmbH (Vivantes Service), die Vivantes-MVZ GmbH (MVZ GmbH), die Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH (Ambulante Krankenpflege), die Vivantes Komfortklinik GmbH (Komfortklinik), die VivaClean Süd GmbH (VivaClean Süd), die VivaClean Nord GmbH (VivaClean Nord), die Vivantes Hospiz gGmbH (Hospiz), die Vivantes Therapeutische Dienste GmbH (Therapeutische Dienste), die Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH (Ambulantes Schulterzentrum) und die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH (Vivantes Ida-Wolff).

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 28. Januar 2015 hat Vivantes die Dr. Dreithaler Medizinisches Versorgungszentrum GmbH, Berlin mit Wirkung zum 1. April 2015 erworben. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 1. April 2015 wurde u. a. die Gesellschaft in Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH umbenannt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 7. Mai 2015. Alleiniger Gesellschafter ist die Vivantes-Netzwerk für Gesundheit GmbH.

Für die Vivantes International GmbH i. L. wurde im Berichtsjahr die Liquidationsschlussbilanz zum Stichtag 30. Juni 2015 erstellt, durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und durch die Gesellschafterversammlung festgestellt. Das verbleibende Gesellschaftsvermögen wurde an die Gesellschafterin ausgeschüttet. Mit Eintragung im Handelsregister am 30. Dezember 2015 ist die Liquidation beendet und die Gesellschaft erloschen. Aus der Entkonsolidierung der Vivantes International GmbH i. L. ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist nicht beeinträchtigt.

Vivantes hat ihre gehaltenen Geschäftsanteile an der Vivantes personal GmbH (personal GmbH) durch Ausübung der Put-Option an den Mitgesellschafter jobs in time medical GmbH, Berlin, am 29. April 2015 übertragen. Durch den Verkauf der Geschäftsanteile ist die jobs in time medical GmbH

ab 29. April 2015 alleiniger Gesellschafter der personal GmbH. Aus der Entkonsolidierung der personal GmbH ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist nicht beeinträchtigt.

Vivantes hat die von der Gegenbauer Service GmbH (Minderheitsgesellschafter der VivaClean Süd) gehaltenen Anteile durch Ausübung der Call-Option mit notariell beurkundeter Annahmeerklärung vom 11. Dezember 2015 zum 1. Januar 2016 erworben. Durch den Erwerb ist Vivantes ab 1. Januar 2016 alleiniger Gesellschafter der VivaClean Süd.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde. Zur besseren Klarheit und Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluss sind einzelne Bilanzposten sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß den besonderen Gliederungsvorschriften der Pflege-Buchführungsverordnung und Krankenhaus-Buchführungsverordnung im Konzernabschluss dargestellt worden.

Als Vorjahreszahlen wurden die Konzernabschlusszahlen 2014 gegenübergestellt.

Der Konzernanhang und der Anhang des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens wurden gemäß § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst.

Die (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Angaben zur Konzernkonsolidierung

II.1. Konsolidierungskreis einschließlich Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Anwendung der Vorschriften der §§ 290 ff. HGB. In den Konzernabschluss wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB grundsätzlich nach der Methode der Vollkonsolidierung diejenigen Unternehmen einbezogen, bei denen das Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Für die Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, die Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH und die MVZ Charité Vivantes GmbH als Gemeinschaftsunternehmen erfolgt die Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode.

a) Tochterunternehmen

	Eigenkapital 31.12.2015 tsd. Euro	Anteil am Kapital %	Jahresergebnis 2015 tsd. Euro
Vivantes Komfortklinik GmbH, Berlin	25	100	723 ^{*)}
Vivantes Rehabilitation GmbH, Berlin	678	70	-34
SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, Berlin	25	100	1.404 ^{*)}
VivaClean Nord GmbH, Berlin	25	100	343 ^{*)}
VivaClean Süd GmbH, Berlin	582	51	557
Vivantes Service GmbH, Berlin	25	100	57 ^{*)}
Vivantes – Forum für Senioren GmbH, Berlin	4.412	100	2.185 ^{*)}
Vivantes – MVZ GmbH, Berlin	825	100	453 ^{*)}
Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Berlin	25	100	-47 ^{*)}
Vivantes Hospiz gGmbH, Berlin	432	100	152
Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH, Berlin	548	100	3.370 ^{*)}
Vivantes Therapeutische Dienste GmbH, Berlin	25	100	-69 ^{*)}
Vivantes Ambulantes Schulterzentrum GmbH, Berlin ^{**)}	230	100	-94 ^{*)}

^{*)} vor Ergebnisabführung bzw. Verlustausgleich ^{**)} die Gesellschaft wurde zum 1. April 2015 erworben

b) Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen

	Eigenkapital 31.12.2015 tsd. Euro	Anteil am Kapital %	Jahresergebnis 2015 tsd. Euro
Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, Berlin	3.411	50	1.260 ^{**)}
Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Berlin	4.800	50	1.084 ^{**)}
MVZ Charité Vivantes GmbH, Berlin	42	50	-86 ^{**)}
Michels Klinik Service GmbH, Berlin ^{*)}	35	24,5	0,6

^{*)} Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ^{**)} vorläufige Ergebnisse 2015

Vivantes ist an der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Berlin, und an der Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, Berlin, zu je 50 Prozent beteiligt. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Charité), ist ebenfalls an beiden Gesellschaften mit jeweils 50 Prozent der Anteile beteiligt. Die Gesellschaften haben ihre operative Tätigkeit am 1. Januar 2011 aufgenommen.

Vivantes hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2015 50 Prozent der Geschäftsanteile der Medizinisches Versorgungszentrum der Charité Mitte GmbH von der Charité erworben. Gemäß § 65 Abs. 3 LHO hat die Senatsverwaltung für Finanzen dem Anteilserwerb an der Gesellschaft durch Vivantes zugestimmt. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 1. Juli 2015 wurde die Gesellschaft in MVZ Charité Vivantes GmbH umbenannt.

Die Einbeziehung der Gesellschaften erfolgt gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode.

Des Weiteren ist Vivantes an der Michels Klinik Service GmbH, Berlin, mit 24,5 Prozent beteiligt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss von 0,6 tausend Euro (im Vorjahr 0,5 tausend Euro) aus.

Auf eine Einbeziehung der Michels Klinik Service GmbH bzw. auf eine Fortschreibung des Beteiligungsansatzes gemäß § 312 HGB wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Gesellschaft für die Vermittlung eines den tatsächlichen

Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund des geringen Geschäftsumfanges von untergeordneter Bedeutung ist.

II.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2010 nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf sie entfallenden neubewerteten Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Die sich zum Erwerbszeitpunkt ergebenden Unterschiedsbeträge wurden den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Gemäß § 301 Abs. 3 HGB wurde in den Vorjahren der verbleibende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile von vollkonsolidierten Gesellschaften sowie deren Fortentwicklung durch Ergebniszurechnungen bzw. Gewinnausschüttungen wird ein entsprechender Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in voller Höhe eliminiert.

Zu Zwischenergebnissen ist es im Berichtsjahr nicht gekommen, da keine internen Lieferungen stattgefunden und sich in der Bilanz niedergeschlagen haben.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Konzerngesellschaften wenden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen einheitlich an.

III.1. Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer planmäßiger Abschreibungen bewertet. Es wurden die Buchwerte der zum 1. Januar 2001 in den Konzern eingebrachten Vermögensgegenstände fortgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände werden planmäßig auf der Grundlage ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Anschaffungswert von 150,00 Euro sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für geringwertige Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 150,00 Euro bis 1.000,00 Euro wird ein jahrgangsbezogener Sammelposten gebildet, der einer fünfjährigen linearen Abschreibung unterliegt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Für gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich der Vivantes zuzurechnen sind (Mietkauf), erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Diese Sachanlagen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Gleichzeitig wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes der künftigen Annuitäten (Mieten) passiviert.

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 298 Abs. 1 HGB i.V.m. § 246 Abs. 1 Satz 4 HGB als zeitlich begrenzt nutzbare Vermögensgegenstände bilanziert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über 5 Jahre.

Unter den Finanzanlagen werden im Einzelabschluss des Mutterunternehmens sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen als auch die Beteiligungen zu Anschaffungskosten ausgewiesen. In dem Konzernabschluss werden die Gemeinschaftsunternehmen als assoziierte Unternehmen nach § 311 ff. HGB einbezogen und at-Equity bewertet.

III.2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten mit gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Es wurden Wertabschläge aufgrund niedrigerer Marktpreise und überhöhter Lagerdauer vorgenommen.

III.3. Fertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen

Fertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet. Für Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes wurden die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten retrograd ermittelt und entsprechend verlustfrei bewertet.

III.4. Forderungen

Forderungen sind zum Nominalwert angesetzt. Zweifelhafte Forderungen sind einzelwertberichtigt.

Forderungen, die älter als ein Jahr sind, werden im Wesentlichen zu 100 Prozent wertberichtigt. Im Krankenhausbereich werden Forderungen gegen Selbstzahler im ersten Jahr aufgrund von Erfahrungswerten zu 25 Prozent und im Folgejahr vollständig einzelwertberichtigt. Forderungen gegen insolvente Krankenkassen werden grundsätzlich zu 100 Prozent wertberichtigt. Forderungen gegen unbekannte Kostenträger werden nicht wertberichtigt, da sie kurzfristig dem eigentlichen Kostenträger zugeordnet werden.

III.5. Übrige Aktiva

Die übrigen Aktiva werden zum Nominalbetrag bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Deckungsvermögen, welches im aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt ist, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

III.6. Sonderposten

Sonderposten sind in Höhe der Restbuchwerte der mit Fördermitteln, Zuwendungen und Zuschüssen finanzierten Anlagegüter passiviert.

III.7. Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Rückstellungen für Altersver-

sorgungsverpflichtungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit 3,89 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009, abgezinst. Die Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bzw. der Projected-Unit-Credit-Methode. Erwartete Gehalts- (3 Prozent) und Rententrends (2 Prozent) werden berücksichtigt. Altersversorgungsverpflichtungen, denen entsprechendes Deckungsvermögen gegenübersteht, werden mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Der die Schulden der Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende beizulegende Wert der Vermögensgegenstände wurde als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

III.8. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

III.9. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern können sich aus temporären Differenzen oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den im handelsrechtlichen Abschluss angesetzten Werten für Aktiva und Passiva und den steuerlichen Wertansätzen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 30,18 Prozent (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent, Gewerbesteuer 14,35 Prozent). Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH – als Organträger – berücksichtigt bei der Ermittlung der latenten Steuern auch die steuerlichen Ergebnisse der Organgesellschaften MVZ GmbH, SVL GmbH, VivaClean Nord, Vivantes Service, Komfortklinik, Ambulante Krankenpflege, Forum für Senioren, Vivantes Ida-Wolff und Vivantes Therapeutische Dienste. Aktive und passive Steuerlatenzen wurden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgende Ausführungen beziehen sich überwiegend auf den Konzern, der im Wesentlichen durch die Vivantes bestimmt wurde.

IV.1. Anlagevermögen

Von den Zugängen im Anlagevermögen in Höhe von 66,2 Millionen Euro (im Vorjahr 56,0 Millionen Euro) entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 3,3 Millionen Euro (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro), auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten 15,1 Millionen Euro (im Vorjahr 0,8 Millionen Euro), auf technische Anlagen 1,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,1 Millionen Euro), auf Einrichtungen und Ausstattungen 20,7 Millionen Euro (im Vorjahr 23,4 Millionen Euro), auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 25,2 Millionen Euro (im Vorjahr 30,1 Millionen Euro) und auf Finanzanlagen 0,03 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro).

Zu den wesentlichen Zugängen des Berichtsjahres gehören mit 20,3 Millionen Euro das Bauvorhaben zur Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain, mit 9,6 Millionen Euro der Ersatzbau Psychiatrie/Geriatrie im Klinikum Kaulsdorf (ehemals Klinikum Hellersdorf) und mit 1,9 Millionen Euro der Neubau der Strahlentherapie im Klinikum im Friedrichshain. Weitere wesentliche Investitionen entfallen auf die Beschaffung des Chirurgie-Robotersystems da Vinci, die Neuanschaffung eines Computertomographen sowie Diagnostiksystemen. Für die Einrichtungen und Ausstattungen des medizinischen Bedarfs wurden insgesamt 12,2 Millionen Euro aufgewendet. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Einrichtungen und Ausstattungen des Wirtschaftsbedarfs mit 5,3 Millionen Euro.

Der Zugang der Finanzanlagen resultiert in Höhe von 0,02 Millionen Euro aus dem Erwerb von 50 Prozent der Geschäftsanteile an der MVZ Charité Vivantes GmbH sowie in Höhe von 0,01 Millionen Euro aus der Ausübung der Call-Option bei der VivaClean Süd und dem damit verbundenen Erwerb der Geschäftsanteile.

Anlagenabgänge ergaben sich zu Restbuchwerten in Höhe von 1,8 Millionen Euro (im Vorjahr 4,5 Millionen Euro). Diese betreffen insbesondere in Höhe von 0,7 Millionen Euro den Abriss des Hauses 16 im Auguste-Viktoria-Klinikum und in Höhe von 0,6 Millionen Euro Korrekturen der Grunderwerbsteuer.

Es sind Abschreibungen in Höhe von 52,3 Millionen Euro (im Vorjahr 52,3 Millionen Euro) vorgenommen worden. Darin sind in Höhe von 2,0 Millionen Euro erhöhte Abschreibungen aufgrund der Verkürzung der Nutzungsdauer für das Haus 1 (genutzt vom Forum für Senioren und Ida-Wolff-Kranken-

haus) enthalten. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 30,4 Millionen Euro (im Vorjahr 30,1 Millionen Euro) durch die Auflösung von Sonderposten neutralisiert.

Die Beteiligungen an den Gesellschaften Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, MVZ Charité Vivantes GmbH und der Michels Klinik Service GmbH haben sich aufgrund von Zuschreibungen und dem Anteilsverkauf auf 4,1 Millionen Euro (im Vorjahr 2,7 Millionen Euro) erhöht.

Im Übrigen wird auf den Konzernanlagespiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

IV.2. Vorräte

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über Vorräte in Höhe von 31,7 Millionen Euro (im Vorjahr 30,7 Millionen Euro).

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 13,1 Millionen Euro (im Vorjahr 13,1 Millionen Euro) entfallen im Wesentlichen auf den Festwert für Wäsche in Höhe von 7,2 Millionen Euro (im Vorjahr 7,2 Millionen Euro), auf Vorräte des medizinischen Bedarfs in Höhe von 5,2 Millionen Euro (im Vorjahr 4,9 Millionen Euro), auf Vorräte des Verwaltungsbedarfs in Höhe von 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro), auf Betriebsstoffe in Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) und auf Vorräte des Wirtschaftsbedarf in Höhe von 0,1 Millionen Euro (im Vorjahr 0,2 Millionen Euro). Sämtliche Vorräte befinden sich im Eigentum des Konzerns. Abtretungen und Verpfändungen liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die unfertigen Leistungen in Höhe von 18,6 Millionen Euro (im Vorjahr 17,6 Millionen Euro) weisen die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten für die Leistungen an Überlieger-Patienten aus, die erst mit der Entlassung abgerechnet werden. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert trotz gesunkener Zahl der Überlieger aus einer Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts sowie der erhöhten Fallschwere der Überlieger-Patienten.

Im Vergleich zum Vorjahr stellen sich die Vorräte wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13,1	13,1
Unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren	18,6	17,6
	31,7	30,7

IV.3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt, wobei erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt wurden.

	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167,1	139,3
Wertberichtigungen	-23,8	-17,3
	143,3	122,0

Die Zunahme des Forderungsbestandes zum Bilanzstichtag vor Wertberichtigungen in Höhe von 27,8 Millionen Euro (im Vorjahr 3,8 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Fallzahlen sowie des höheren Landesbasisfallwertes.

IV.4. Forderungen an Gesellschafter

Die Forderungen an den Gesellschafter in Höhe von 0,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,04 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen in Höhe von 0,8 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) aus der Speiseversorgung für Flüchtlinge durch die SVL GmbH für das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LaGeSo).

IV.5. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 9,4 Millionen Euro (im Vorjahr 17,9 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 8,9 Millionen Euro (im Vorjahr 6,3 Millionen Euro) Forderungen nach KHEntgG/BPflV sowie in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 11,6 Millionen Euro) Forderungen nach dem KHG, die ausschließlich Fördermittel für den Ersatzbau der Psychiatrie am Standort Klinikum Kaulsdorf betreffen.

IV.6. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Einzelabschluss betreffen mit 11,7 Millionen Euro (im Vorjahr 6,4 Millionen Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 4,4 Millionen Euro (im Vorjahr 4,6 Millionen Euro) Forderungen aus den Cash-Pooling-Verträgen und mit 13,6 Millionen Euro (im Vorjahr 4,9 Millionen Euro) sonstige Forderungen.

IV.7. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen in Höhe von 5,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 4,6 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) die im Rahmen eines Mietkaufmodells zwischen der Vivantes und der MVZ Charité Vivantes GmbH überlassenen beweglichen Anlagegüter des Strahlentherapiezentrum im Klinikum im Friedrichshain, in Höhe von 1,1 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH sowie in Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) Forderungen aus einem revolvingierenden Gesellschafterdarlehen an die MVZ Charité Vivantes GmbH.

Vivantes hat mit der MVZ Charité Vivantes GmbH am 1. August 2015 einen Darlehensvertrag über ein revolvingierendes Gesellschaftsdarlehen mit einer Kreditlinie von 0,5 Millionen Euro und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016 abgeschlossen. Ein gleichlautender Darlehensvertrag besteht zwischen der MVZ Charité Vivantes GmbH und der Charité Berlin. Beide Darlehensverträge müssen immer zu gleichen Teilen abgerufen und zurückgezahlt werden. Zum Bilanzstichtag ist die Kreditlinie aus diesem Vertrag in Höhe von 0,2 Millionen Euro durch die MVZ Charité Vivantes GmbH in Anspruch genommen worden.

IV.8. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 28,9 Millionen Euro (im Vorjahr 9,5 Millionen Euro). Sie betreffen im Wesentlichen in Höhe von 16,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0 Millionen Euro) die Rückzahlung von Sanierungsgeldern für die Jahre 2013 – 2015 durch die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

IV.9. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel enthalten ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, von denen 108,5 Millionen Euro (im Vorjahr 86,6 Millionen Euro) frei verfügbar und 36,6 Millionen Euro (im Vorjahr 29,1 Millionen Euro) zweckgebunden sind.

IV.10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die ausschließlich der Erfüllung von Schulden der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9,5 Millionen Euro (im Vorjahr 14,5 Millionen Euro) mit den Rückstellungen

verrechnet. Der die Schulden übersteigende Betrag in Höhe von 4,8 Millionen Euro (im Vorjahr 5,3 Millionen Euro) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

IV.11. Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital ist insgesamt um 23,9 Millionen Euro auf 369,8 Millionen Euro (im Vorjahr 345,9 Millionen Euro) gestiegen.

Der Bilanzverlust in Höhe von 160,6 Millionen Euro (im Vorjahr 185,7 Millionen Euro) setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 25,4 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro), dem Verlustvortrag von 185,7 Millionen Euro (im Vorjahr 193,2 Millionen Euro) abzüglich des Ergebnisanteils 2015 anderer Gesellschafter in Höhe von 0,3 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) zusammen.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 474,2 Millionen Euro.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 380 tausend Euro (im Vorjahr 1.554 tausend Euro) setzt sich aus den Anteilen der Mitgesellschafter am Eigenkapital der Vivantes Rehabilitation GmbH in Höhe von 9 tausend Euro, der VivaClean Süd GmbH in Höhe von 12 tausend Euro, der Beteiligung des Mitgesellschafters der Vivantes Rehabilitation GmbH an der stillen Gesellschaft in Höhe von 354 tausend Euro, dem anteiligen Verlustbetrag der Mitgesellschafter der Vivantes Rehabilitation GmbH in Höhe von 432 tausend Euro und dem anteiligen Ergebnisbetrag der Mitgesellschafter der VivaClean Süd in Höhe von 273 tausend Euro zusammen. Weiterhin sind in dieser Position die Privatkonten der stillen Gesellschafter der Reha in Höhe von 164 tausend Euro ausgewiesen.

Die gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB in Höhe von 835 tausend Euro bilanzierte Gewinnrücklage besteht unverändert fort.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

IV.12. Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag wurden Rückstellungen in Höhe von 117,4 Millionen Euro gebildet (im Vorjahr 95,6 Millionen Euro), von denen 1,8 Millionen Euro Steuerrückstellungen (im Vorjahr 0,8 Millionen Euro) betreffen, 1,6 Millionen Euro Pensionsrückstellungen (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro) und 114,0 Millionen Euro sonstige Rückstellungen (im Vorjahr 93,3 Millionen Euro).

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Rententrend von 2 Prozent. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der sich ergebende Zinsbetrag wurde unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Bewertung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zu Grunde.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgung dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert von 57 tausend Euro (im Vorjahr 60 tausend Euro), der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen von 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro) verrechnet.

Im Einzelnen stellen sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Personalarückstellungen	47,9	42,0
Instandhaltung	26,2	15,6
Sonstige andere Rückstellungen	39,9	35,7
	114,0	93,3

Vivantes hat in 2010 von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB Gebrauch gemacht und in Vorjahren gebildete Aufwandsrückstellungen für unterlassene Instandhaltung gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. und für Restrukturierungsmaßnahmen beibehalten. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Rückstellungen auf 5,5 Millionen Euro.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit 47,9 Millionen Euro (im Vorjahr 42,0 Millionen Euro) den Personalbereich, insbesondere die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub in Höhe von 9,8 Millionen Euro (im Vorjahr 10,1 Millionen Euro), die Rückstellung für zeitversetzte Bezüge in Höhe von 8,0 Millionen Euro (im Vorjahr 8,1 Millionen Euro) und die Rückstellung für Mehrarbeit in Höhe von 6,7 Millionen Euro (im Vorjahr 6,2 Millionen Euro).

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 Prozent. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der sich ergebende Zinsbetrag wurde unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Bewertung liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde.

Die ausschließlich der Erfüllung von Schulden der Altersteilzeitversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9,5 Millionen Euro, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, mit den Rückstellungen verrechnet und der übersteigende Betrag in Höhe von 4,8 Millionen Euro als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Nach § 298 Abs. 1 i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden folgende Beträge verrechnet:

	tsd. Euro
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	4.637
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	9.482
Verrechnete Aufwendungen	422
Verrechnete Erträge	412

Zum Stichtag wurden Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 2,2 Millionen Euro bilanziert. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer unternehmensindividuellen Fluktuationswahrscheinlichkeit von 2,83 Prozent für die Vivantes und die Vivantes Service, 6,08 Prozent für die Vivantes Ida-Wolff und 11,58 Prozent für die Forum für Senioren. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Die sich ergebenden Zinsbeträge von 109 tausend Euro wurden unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Für die Bewertung der Jubiläumsleistungen sind die § 23 TVöD und § 39 BAT maßgebend.

Die Bewertung der für die Archivierung von Patientenakten und Geschäftsunterlagen gebildeten Rückstellung erfolgt unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Laufzeit von 5 bzw. 15 Jahren, angenommener Gehaltssteigerungen von 3 Prozent und sonstiger Kostensteigerungen in Höhe von 1,72 Prozent. Unter Anwendung der entsprechenden Zinssätze wurde ein Aufzinsungsbetrag von 172 tausend Euro ermittelt, der unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen wurde. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Rückstellung in Höhe von 3,9 Millionen Euro.

In Höhe von insgesamt 117,4 Millionen Euro wurden im Konzern Rückstellungen gebildet, davon haben 13,9 Millionen Euro eine Laufzeit von mehr als einem Jahr (im Vorjahr 13,4 Millionen Euro).

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die langfristigen sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem durchschnittlichen fristenkongruenten Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

IV.13. Verbindlichkeiten

Die zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 208,5 Millionen Euro (im Vorjahr 166,6 Millionen Euro) betreffen im Wesentlichen mit 93,6 Millionen Euro (im Vorjahr 86,2 Millionen Euro) Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, mit 63,8 Millionen Euro (im Vorjahr 38,7 Millionen Euro) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, mit 29,3 Millionen Euro (im Vorjahr 19,8 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 0,7 Millionen Euro (im Vorjahr 1,7 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen sowie mit 20,6 Millionen Euro (im Vorjahr 19,8 Millionen Euro) sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 51,5 Millionen Euro (im Vorjahr 34,4 Millionen Euro) den Konsortialkreditvertrag mit der Vivantes für Investitionen, in Höhe von 9,0 Millionen (im Vorjahr 0 Millionen Euro) die beiden Kreditverträge mit der Vivantes für die Errichtung des neuen gemeinsamen Strahlentherapiezentrum der Charité und Vivantes und in Höhe von 3,3 Millionen Euro (im Vorjahr 3,9 Millionen Euro) eine übernommene Darlehensverbindlichkeit aus dem Erwerb der Ida-Wolff Einrichtungen. Der Ausweis erfolgt bei der Vivantes – Forum für Senioren GmbH.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen im Wesentlichen mit 54,1 Millionen Euro (im Vorjahr 43,2 Millionen Euro) noch offene Beträge der Erlösausgleiche 2009 bis 2014 sowie den Erlösausgleich 2015 und mit 34,9 Millionen Euro (im Vorjahr 27,3 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Pauschalfördermitteln.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Einzelabschluss resultieren in Höhe von 22,4 Millionen Euro (im Vorjahr 8,1 Millionen Euro) aus Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling-Verträgen, in Höhe von 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 9,1 Millionen Euro) aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 4,9 Millionen Euro (im Vorjahr 1,1 Millionen Euro) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 5,9 Millionen Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und in Höhe von 0,2 Millionen Euro aus Mietkaufgeschäften in den sonstigen Verbindlichkeiten.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Da der Konzern im Wesentlichen durch die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH bestimmt wird, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen überwiegend auf den Konzern.

V.1. Umsatzerlöse

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.084,8 Millionen Euro (im Vorjahr 1.027,8 Millionen Euro) erzielt, die sich im Einzelnen wie folgt darstellen:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erlöse aus Krankenhausleistungen	940,5	894,0
Erlöse der Pflegeeinrichtungen	65,3	62,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	53,7	50,1
Erlöse aus Wahlleistungen	12,1	10,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	13,2	10,4
	1.084,8	1.027,8

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen enthalten in Höhe von 18,8 Millionen Euro (im Vorjahr 18,9 Millionen Euro) Erlöse der Komfortklinik sowie in Höhe von 13,1 Millionen Euro (im Vorjahr 11,1 Millionen Euro) Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses.

In den Erlösen der Pflegeeinrichtungen sind in Höhe von 1,5 Millionen Euro (im Vorjahr 1,4 Millionen Euro) Erlöse des Hospizes enthalten.

Auf Basis der Abrechnungsbestimmungen des DRG-Systems führen die bereits im Geschäftsjahr erbrachten Leistungen für Überlieger-Patienten, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht entlassen wurden, im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes nicht zu Umsatzerlösen, sondern werden als Bestandsveränderung dargestellt.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erste-Hilfe-Leistungen	8,6	8,6
Erlöse für ambulante Operationen	4,6	4,2
Erlöse aus ambulanten Rehabilitationsleistungen	5,4	5,3
Erlöse aus ambulanten Leistungen des MVZ	14,9	13,7
Übrige Erlöse	20,2	18,3
	53,7	50,1

Die übrigen Erlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus den Ambulanzen Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie in Höhe von 13,1 Millionen Euro (im Vorjahr 11,3 Millionen

Euro), Erlöse aus sozialpädiatrischen Leistungen in Höhe von 4,0 Millionen Euro (im Vorjahr 3,7 Millionen Euro), Erlöse der ambulanten Krankenpflege in Höhe von 1,6 Millionen Euro (im Vorjahr 1,5 Millionen Euro), Erlöse der Fachambulanzen in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) und Erlöse aus physiotherapeutischen Leistungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,2 Millionen Euro).

In den Umsatzerlösen sind im Saldo periodenfremde Erlöse in Höhe von 12,7 Millionen Euro (im Vorjahr 5,7 Millionen Euro) enthalten.

V.2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen

Die in dieser Position ausgewiesene Bestandserhöhung resultiert aus der Abgrenzung der Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes zum Bilanzstichtag. Die Erhöhung des Bestands ergibt sich trotz der im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Anzahl der Überlieger-Patienten auf 2.509 Fälle (im Vorjahr 2.666 Fälle) im Wesentlichen aus der Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts und der erhöhten Fallschwere der Überliegerpatienten.

V.3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

In dieser Position sind im Wesentlichen die Zuweisungen des Landes Berlin zur Deckung von Betriebskosten in Höhe von 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 1,7 Millionen Euro) enthalten.

V.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Hilfs- und Nebenbetriebe	17,2	17,3
Erträge aus Personalgestaltung	8,4	8,7
Auflösung von Rückstellungen u. Wertberichtigungen	7,7	7,8
Vermietung und Verpachtung	7,1	6,6
Sonstige Erträge der Tochtergesellschaften	4,8	3,6
Drittmittel	4,0	4,0
Erstattungen für den Notarzdienst	2,9	2,9
Erträge aus Anlagenabgängen	0,2	1,5
Rückvergütungen des Personals	0,2	0,1
Übrige sonstige Erträge	18,1	12,9
Übrige periodenfremde Erträge	16,1	5,7
	86,7	71,1

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insbesondere durch die um 10,4 Millionen Euro gestiegenen übrigen periodenfremden Erträge, im Wesentlichen aufgrund der Rück-

zahlung des Sanierungsgeldes der VBL für die Jahre 2013 und 2014 in Höhe von 10,9 Millionen, die um 5,2 Millionen Euro gestiegenen übrigen sonstigen Erträge, im Wesentlichen aus der Versicherungsleistung sowie die um 1,2 Millionen Euro gestiegenen sonstigen Erträge der Tochtergesellschaften erhöht. Dem hat im Wesentlichen der Rückgang der Erträge aus Anlagenabgängen um 1,3 Millionen Euro entgegengewirkt.

Wie bereits im Vorjahr erfolgte die Passivierung der die entsprechenden Aufwendungen übersteigenden Erträge des Geschäftsjahres aus Drittmitteln und Spenden unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag noch nicht verwendete Mittel in Höhe von 3,1 Millionen Euro (im Vorjahr 2,7 Millionen Euro).

V.5. Materialaufwand

Unter der Position Materialaufwand werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Aufwendungen für bezogene Leistungen erfasst.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unterteilen sich wie folgt:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Medizinischer Bedarf	138,1	131,8
Wasser, Energie, Brennstoffe	25,3	27,4
Lebensmittel	15,2	16,0
Wirtschaftsbedarf	10,7	10,2
Periodenfremde Aufwendungen	0,4	0,6
	189,7	186,0

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen im Einzelnen:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Bezogene Leistungen des medizinischen Bedarfs	33,9	34,1
Bezogene Leistungen des Wirtschaftsbedarfs	12,8	12,5
Bezogene Leistungen für Catering	0,6	0,0
Periodenfremde Aufwendungen	0,1	0,5
	47,4	47,1

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen.

V.6. Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt insgesamt 713,8 Millionen Euro (im Vorjahr 699,0 Millionen Euro). Die Aufwendungen für Beamte sind wie im Vorjahr in der Position sonstige be-

triebliche Aufwendungen ausgewiesen. Die Zunahme des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus Tarifsteigerungen.

V.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Instandhaltung	54,9	39,3
Fremdpersonal	33,8	21,0
Verwaltungsbedarf	33,3	31,7
Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen	12,9	9,9
Abgaben und Versicherungen	12,5	11,0
Miet- und Pachtaufwendungen	8,9	8,6
Fort- und Weiterbildung	2,3	2,0
Verluste aus Anlagenabgängen	1,6	0,5
Ergebnisbeteiligung Stille Gesellschafter	0,2	3,7
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	6,1	6,3
Übrige periodenfremde Aufwendungen	2,9	3,5
	169,4	137,5

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Aufwendungen für die Instandhaltung um 15,6 Millionen Euro, der Aufwendungen für Fremdpersonal um 12,8 Millionen Euro, der Aufwendungen für Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen um 3,0 Millionen Euro, der Aufwendungen des Verwaltungsbedarfs um 1,6 Millionen Euro, der Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen um 1,5 Millionen Euro sowie der Aufwendungen für Verluste aus Anlagenabgängen um 1,1 Millionen Euro. Dem haben insbesondere die Verringerung der Aufwendungen für die Ergebnisbeteiligung der stillen Gesellschafter um 3,5 Millionen Euro und der periodenfremden Aufwendungen um 0,6 Millionen Euro entgegengewirkt.

Der Anstieg der Aufwendungen für die Instandhaltung resultiert im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen für im Berichtsjahr unterlassene Instandhaltungen in Höhe von 14,2 Millionen Euro. Die Erhöhung der Aufwendungen für Fremdpersonal resultiert insbesondere aus dem Verkauf der Vivantes personal GmbH im Berichtsjahr und der damit verbundenen notwendigen Bestellung von Fremdpersonal bei Dritten.

V.8. Finanzergebnis

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen bei Vivantes und im Konzern resultieren 0,3 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die Zinsaufwendungen bei Vivantes und im Konzern resultieren in Höhe von 0,8 Millionen Euro (im Vorjahr 0,9 Millionen Euro) aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

In Höhe von 1,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,8 Millionen Euro) wurden Erträge aus Beteiligungen aus den Jahresergebnissen 2015 der drei Gemeinschaftsunternehmen der Charité und Vivantes erfasst.

V.9. Steuern

Die Steuern betragen 2,8 Millionen Euro (im Vorjahr 0,9 Millionen Euro) und betreffen mit 1,1 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag insbesondere in Höhe von 0,9 Millionen aus der Körperschaftsteuer aufgrund des Jahresergebnisses der Vivantes sowie in Höhe von 0,2 Millionen Euro aus der Körperschaft- und Gewerbesteuer des Tochterunternehmens VivaClean Süd. In Höhe von 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 0,2 Millionen Euro) sind Aufwendungen aus sonstigen Steuern enthalten. Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Stromsteuern der Vivantes in Höhe von 1,3 Millionen Euro sowie Grundsteuern der Vivantes in Höhe von 0,3 Millionen Euro.

Unter den Steuern sind im Saldo in Höhe von 0,02 Millionen Euro (im Vorjahr 0,01 Millionen Euro) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

V.9.1. Latente Steuern

Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH – als Organträger – berücksichtigt bei der Ermittlung der latenten Steuern auch die steuerlichen Ergebnisse der Organgesellschaften Vivantes – MVZ GmbH, SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, VivaClean Nord GmbH, Vivantes Service GmbH, Vivantes Komfortklinik GmbH, Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Vivantes – Forum für Senioren GmbH, Vivantes Therapeutische Dienste GmbH sowie der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH. Mit diesen Gesellschaften besteht jeweils ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Für die verbleibenden Gesellschaften des Konzerns erfolgt die Berücksichtigung steuerlicher Effekte im Einzelabschluss.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15,83 Prozent (inkl. Solidaritätszuschlag), soweit sich die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz auf den gewerbesteuerbefreiten Krankenhausbetrieb der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH beziehen. Ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 30,18 Prozent kommt nur insoweit zum Ansatz, als die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz nicht dem gewerbesteuerbefreiten Bereich zuzuordnen sind. Bei den Finanzanlagen wird unter Berücksichtigung von § 8b KStG ein Steuersatz in Höhe von 1,5 Prozent zugrunde gelegt.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich aus Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz steuerliche Effekte bei der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Organträger), die im Wesentlichen nachfolgend dargestellt werden (in Millionen Euro). Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz der Tochtergesellschaften, zu denen kein ertragsteuerliches Organschaftsverhältnis besteht sind aus Konzernsicht nicht wesentlich und werden daher in der nachfolgenden Darstellung nicht erfasst.

	Steuerliches Mehrkapital	Bemessungsgrundlage	Steuersatz (%)	Latente Steueransprüche
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,3	15,83	0,0
Sachanlagen	171,3	171,3	15,83	27,1
Finanzanlagen	1,4	1,4	1,5	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15,9	15,9	15,83	2,5
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-4,9	-4,9	15,83	-0,8
Sonderposten	238,1	238,1	15,83	37,7
Rückstellungen	16,7	16,7	15,83	2,6
				69,1

Nach Saldierung ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von 69,1 Millionen Euro. Die Aktivierung unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB. Darüber hinaus bestehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge, die ebenfalls in Ausübung des genannten Ansatzwahlrechts nicht aktiviert werden.

Die Differenzen beim Sachanlagevermögen sowie bei den Sonderposten resultieren aus der Aufdeckung der stillen Reserven in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2000 (steuerlicher Übertragungstichtag) anlässlich der Einbringung der Krankenhausbetriebe in die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH. In der Handelsbilanz erfolgte die Einbringung hingegen zu Buchwerten.

V.10. Jahresüberschuss

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 25,4 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) ab. Der Jahresüberschuss der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH beträgt im Berichtsjahr 23,8 Millionen Euro (im Vorjahr 7,3 Millionen Euro).

VI. Sonstige Angaben

VI.1. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Vollkräfte 2015		Vollkräfte 2014	
		davon Vivantes		davon Vivantes
Pflegedienst	4.114,29	3.310,75	4.213,54	3.188,88
Ärztlicher Dienst	1.797,34	1.712,84	1.735,87	1.655,67
Medizinisch-technischer Dienst	1.493,50	1.279,75	1.436,02	1.270,28
Funktionsdienst	1.434,44	1.224,87	1.438,00	1.300,20
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1.289,37	362,74	1.279,06	466,41
Verwaltungsdienst	725,90	593,99	737,34	649,88
Technischer Dienst	192,70	126,70	200,16	192,19
Sonderdienst	78,70	78,70	85,34	85,17
Klinisches Hauspersonal	69,68	0,00	69,34	0,00
Personal Ausbildungsstätten	62,43	62,43	62,61	62,61
Sonstiges Personal	19,94	15,55	21,23	15,66
	11.278,28	8.768,30	11.278,51	8.886,95

Die Anzahl der Vollkräfte (VK) im Jahresdurchschnitt hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,23 VK (im Vorjahr Erhöhung um 257,06 VK) reduziert, wobei sich die Anzahl der Vollkräfte in der Vivantes um 118,65 VK (im Vorjahr Erhöhung um 253,66 VK) reduzierte und in den Tochtergesellschaften um 118,42 VK (im Vorjahr um 3,40 VK) erhöhte.

Zum 31. Dezember 2015 betrug die Anzahl der Vollkräfte 11.479,39 (im Vorjahr 11.219,43 VK), wobei davon 8.688,59 Vollkräfte (im Vorjahr 9.008,78 VK) in der Vivantes und 2.790,80 Vollkräfte (im Vorjahr 2.210,65 VK) in den Tochtergesellschaften beschäftigt waren.

Die Übertragung von Servicebereichen der Vivantes zum 1. Juni 2015 auf die Service GmbH und dem damit verbundenen Betriebsübergang der Arbeitnehmer gemäß § 613a BGB führt zu einer Reduzierung der Vollkräfte bei Vivantes und einem gleichzeitigen Anstieg der Vollkräfte bei den Tochterunternehmen.

	Mitarbeiter nach Köpfen 2015	
		davon Vivantes
Pflegedienst	5.881	4.793
Ärztlicher Dienst	2.109	2.009
Medizinisch-technischer Dienst	1.895	1.622
Funktionsdienst	1.884	1.641
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1.581	454
Verwaltungsdienst	844	693
Technischer Dienst	211	141
Klinisches Hauspersonal	98	0
Sonderdienst	96	96
Personal Ausbildungsstätten	80	80
Sonstiges Personal	53	35
	14.732	11.564

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt betrug 14.732 (im Vorjahr 14.872), davon entfallen auf die Vivantes 11.564 (im Vorjahr 11.732) und auf die Tochtergesellschaften 3.168 (im Vorjahr 3.140) Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2015 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 14.909 (im Vorjahr 14.714 Mitarbeiter), wobei davon 11.410 Mitarbeiter (im Vorjahr 11.870 Mitarbeiter) in der Vivantes und 3.499 Mitarbeiter (im Vorjahr 2.844 Mitarbeiter) in den Tochtergesellschaften beschäftigt waren.

VI.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften haben diverse Verträge über die Anmietung von Immobilien, Anlagegütern sowie Leasingverträge insbesondere über Fahrzeuge abgeschlossen.

Die aus den Verträgen insgesamt resultierenden Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	<1 Jahr Mio. Euro	1–5 Jahre Mio. Euro	>5 Jahre Mio. Euro
Vivantes	4,1	10,9	4,5
Vivantes Tochtergesellschaften	4,0	10,4	26,7
	8,1	21,3	31,2

Sonstige Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus dem Abschluss von Liefer- und Leistungsverträgen insbesondere zur Erbringung des operativen Geschäfts.

Des Weiteren bestehen diverse kurzfristige Liefer- und Leistungsverträge/Rahmenvereinbarungen über die Lieferung von medizinischen Bedarfsgütern und sonstigen Dienstleistungen.

Aus den Liefer- und Leistungsverträgen/Dienstleistungsverträgen bestehen zusammengefasst aus heutiger Einschätzung folgende mögliche finanzielle Verpflichtungen für den Konzern:

	<1 Jahr Mio. Euro	1–5 Jahre Mio. Euro	>5 Jahre Mio. Euro
Vivantes	66,5	85,6	143,0
Vivantes Tochtergesellschaften	27,9	8,8	0,1
	94,4	94,4	143,1

Durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren wurden in 2009 zwei Finanzierungsrahmen von jeweils bis zu 10,0 Millionen Euro mit der VR medico LEASING GmbH, Berlin, für bewegliches Anlagevermögen und mit der CHG MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Groß-Gerau, für IT-Gegenstände abgeschlossen. Die Mietkauf-Rahmenverträge sind im Berichtsjahr ausgelaufen. Hinsichtlich der einzelnen abgeschlossenen Mietkaufverträge, deren Mietdauer bei Ablauf der Vertragslaufzeit noch nicht beendet sind, enden die wechselseitigen Verpflichtungen der Vertragsparteien erst mit Beendigung dieser Miet- und Kaufverträge. Die Inanspruchnahme beträgt zum Bilanzstichtag 2,5 Millionen Euro.

Zum Bilanzstichtag hatten die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen in Höhe von 6,9 Millionen Euro (im Vorjahr 8,9 Millionen Euro), davon entfallen 6,0 Millionen Euro auf das Mutterunternehmen. Diese betreffen Investitionsvorhaben in Höhe von 4,6 Millionen Euro (im Vorjahr 7,6 Millionen Euro), davon entfallen 4,5 Millionen Euro auf das Mutterunternehmen.

In Höhe von 640 tausend Euro (im Vorjahr 640 tausend Euro) erfolgten Verpfändungen von Einlagen als Mietkaution.

Der Konzern bedient sich zur Erfüllung der Zusagen auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung einer Zusatzversorgungskasse, der VBL – Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Die VBL als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gewährt den Arbeitnehmern der beteiligten Arbeitgeber im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung gegen Zahlung einer Umlage durch Vivantes. Darüber hinaus zahlt Vivantes ein Sanierungsgeld, um den zusätzlichen Mittelbedarf der VBL zur Finanzierung der vor dem 1. Januar 2002 begründeten Ansprüche abzudecken. Die Sanierungsgelder sind Bestandteil der Umlagefinanzierung und werden deshalb im Geschäftsjahr als Aufwendungen erfasst, für die sie erhoben werden. Auch für 2016 wurde zunächst ein Umlagesatz in Höhe von 0,0 Prozent festgelegt. Aufgrund der Einschaltung einer Zusatzversorgungskasse als externen Träger besteht eine mittelbare Pensionsverpflichtung, für die das Passivierungswahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB gilt. Die Höhe einer möglichen Subsidiärhaftung der Vivantes ist gegenwärtig nicht verlässlich ermittelbar. Für die Jahre 2013 bis 2015 erfolgte eine Rückzahlung des VBL Sanierungsgeldes in voller Höhe.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 12. Dezember 2011 hat die Vivantes als Gesellschafterin der Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH eine unwiderrufliche Bürgschaftserklärung gegenüber dem Zulassungsausschuss für Ärzte und der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin zur Sicherung von Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin und der Krankenkassen gegen die Beteiligungsgesellschaft abgegeben.

VI.3. Bezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der Vivantes betragen im Berichtsjahr 0,8 Millionen Euro (im Vorjahr 0,8 Millionen Euro).

	Fix in 2015 tsd. Euro	Variabel in 2015 für 2014 tsd. Euro	Gesamt in 2015 tsd. Euro
Dr. Andrea Grebe	386	95	481
Annett Klingsporn	135	0	135
Dr. Eibo Krahrmer	191	0	191
	712	95	807

Ein früheres Mitglied der Geschäftsführung hat im Berichtsjahr Ruhegeld in Höhe von 111 tausend Euro (im Vorjahr 109 tausend Euro) erhalten. Das Ruhegeld wurde aus der eigens dafür gebildeten Pensionsrückstellung gezahlt. Die Pensionsrückstellung beträgt zum Bilanzstichtag 1.646 tausend Euro (im Vorjahr 1.564 tausend Euro) und betrifft neben dem früheren Mitglied der Geschäftsführung auch eine ehemalige Mitarbeiterin.

Für zwei ehemalige Geschäftsführer der Vivantes wurden im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 254 gezahlt, davon TEUR 77 variable Vergütungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Muttergesellschaft haben im Geschäftsjahr 2015 Bezüge für 2014 in Höhe von 98 tausend Euro (im Vorjahr 93 tausend Euro) sowie sonstige Auslagen für 2014 und 2015 in Höhe von 4 tausend Euro (im Vorjahr 8 tausend Euro) erhalten. Für 2015 wurden Aufsichtsratsbezüge in Höhe von 97 tausend Euro (im Vorjahr 97 tausend Euro) zurückgestellt.

	Vergütung in 2015 für 2014 tsd. Euro	Ersatz für Auslagen in 2015 für 2014 tsd. Euro	Ersatz für Auslagen in 2015 für 2015 tsd. Euro	Gesamt in 2015 tsd. Euro
Peter Zühlsdorff	12	0	0	12
Susanne Stumpfenhusen	7	0	0	7
Dr. Matthias Kollatz-Ahnen (ab 5. Januar 2015)	0	0	0	0
Mario Czaja	5	0	0	5
Dagmar Pohle	6	0	0	6
Volker Gernhardt	5	0	0	5
Giovanni Ammirabile	6	0	0	6
Axel Burger (bis 31. Juli 2015)	6	0	0	6
Dr. Eva Müller-Dannecker	6	0	0	6
Peter Jung	7	2	2	11
Petra Gothe	6	0	0	6
Karin Albers	5	0	0	5
Christian Brost	5	0	0	5
Gunther Nolte	5	0	0	5
Sabine Bach (ab 1. August 2015)	0	0	0	0
Dr. Thomas Werner	6	0	0	6
Karin Sonnenmoser	6	0	0	6
Ulrich Nußbaum (bis 11. Dezember 2014)	5	0	0	5
Dr. Karl Kauermann (bis 12. Februar 2014)	1	0	0	1
	98*)	2	2	102*)

*) Aufgrund des Rundens in den Einzelpositionen, kommt es zu Abweichungen im Gesamtbetrag.

VI.4. Grundschulden

Zur Absicherung etwaiger Fördermittelrückzahlungsansprüche wurden die im Folgenden aufgeführten Grundschulden auf Liegenschaften des Mutterunternehmens zu Gunsten des Landes Berlin beurkundet:

Juchaczweg 10 (Flurstück 184 der Flur 305, eingetragen im Grundbuch von Buckow des AG Neukölln, Blatt 9269N): – Grundschuld in Höhe von 22.500.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 10. März 2003 (Maßnahme: Frau-Mutter-Kind-Zentrum); beurkundet am 10. April 2003.

Weidenweg 42 (Flurstück 409 der Flur 15 und Flurstück 283 Flur 15, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 13701N und 214N): – Grundschuld in Höhe von 9.898.610,82 Euro aufgrund Bescheid vom 20. Juli 2001 (Maßnahme: Seniorenheim Dr. Richard Sorge); beurkundet am 12. Dezember 2003.

Büschingstraße 29 (Flurstücke 20 und 21 der Flur 7, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 215N und Blatt 13530N): – Gesamt-Grundschuld in Höhe von 6.130.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 18. Dezember 2002 (Maßnahme: Seniorenheim Hans Höding); beurkundet am 12. Dezember 2003.

Landsberger Allee 49 (Flurstück 5004 der Flur 4, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg Blatt 214N, sowie Flurstück 245 der Flur 8, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg Blatt 16903N) – Vormerkung nach § 883 BGB einer

Grundschuld in Höhe 5.500.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 6. Juli 2006 (Maßnahme: Errichtung einer Kinder- und Jugendpsychiatrie im Haus 8) und einer Grundschuld in Höhe 3.700.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 14. Dezember 2006 (Maßnahme: Abwassernetz Nordseite); beide beurkundet am 18. Dezember 2007 sowie Grundschuld in Höhe von 1.300.000,00 aufgrund Bescheid vom 6. März 2008 (Maßnahmen: Jugendpsychiatrie), beurkundet am 10. November 2009.

Dieffenbachstr.1 (Flurstück 2673 der Flur 3, eingetragen im Grundbuch der Tempelhofer Vorstadt des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 11250N): – Grundschuld in Höhe von 1.329.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 30. September 2002 (Maßnahme: Ergänzung technische Infrastruktur) und Grundschuld in Höhe von 307.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 30. Dezember 2003 (Maßnahme: Palliativeinheit); beurkundet am 10. November 2009.

Lynarstraße 12 (Flurstück 226 der Flur 8; eingetragen im Grundbuch von Spandau des AG Spandau, Blatt 29904): – Grundschuld in Höhe von 7.800.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 15. Oktober 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Sanierung Hauptgebäude), Grundschuld in Höhe von 1.800.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 1. Oktober 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Notstromanlage), Grundschuld in Höhe von 850.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 24. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Spandau – Erneuerung der Notstromanlage), Grundschuld in Höhe von 750.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 22. September 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – RLT-Anlage), Grundschuld in Höhe von 2.000.000,00 Euro aufgrund Bescheid

vom 17. September 2008 (Maßnahme: Humboldt Klinikum – AWT-Anlage), Grundschuld in Höhe von 1.910.123,00 Euro aufgrund Bescheid vom 12. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Neukölln – Anbau für CT/MRT), Grundschuld in Höhe von 600.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 10. September 2008 (Maßnahme: Klinikum am Urban – Müllsammelplatz), Grundschuld in Höhe von 3.700.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 22. September 2009 (Maßnahme: Klinikum im Friedrichshain – Sanierung Altbau Pathologie) und Grundschuld in Höhe von 3.200.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 28. November 2008 (Maßnahme: Klinikum Neukölln – Erneuerung der Kälteanlage); beurkundet am 10. November 2009 sowie Grundschuld in Höhe von 1.900.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 23. Juni 2011 (Maßnahme: Zentraler Umbau Haus 4 Oranienburger Straße), beurkundet am 2. August 2011.

Berkaer Straße 31, 32, 33, 34, 35, Sulzaer Straße 10 (Flurstück 9/13 der Flur 1; eingetragen im Grundbuch von Berlin-Schmargendorf des AG Charlottenburg, Blatt 2030): Grundschuld in Höhe von 4.728.640,00 Euro aufgrund Bescheid vom 5. Dezember 2008; beurkundet am 10. November 2009.

Myslowitzer Straße 45 (Flurstück 75 der Flur 163; eingetragen im Grundbuch von Hellersdorf des AG Lichtenberg, Blatt 5730 N): – Grundschuld ohne Brief in Höhe von 20.000.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 24. Juni 2013.

Weiterhin wurden für die Liegenschaften Juchaczweg 1, 11 und 21, Fritz-Erler-Allee 33, Rudower Straße 56, Zadekstraße 46 (Flurstücke 89/3, 124/5, 216, 218 und 226 der Flur 305; eingetragen im Grundbuch von Buckow des AG Neukölln, Blätter 16904 und 16911) für die Forum für Senioren und die Vivantes Ida-Wolff folgende Grundschulden eingetragen:

Zur Kreditabsicherung zu Gunsten der Bank für Sozialwirtschaft AG – Grundschuld ohne Brief in Höhe von 6.135.500,00 Euro aufgrund des Bescheids vom 8. Mai 2000 (Maßnahme: Umbau und Sanierung Bettenhaus 2).

Zur Absicherung etwaiger Fördermittelrückzahlungsansprüche zu Gunsten des Landes Berlin eine Grundschuld ohne Brief in Höhe von 4.752.000,00 Euro aufgrund des Bescheids vom 29. Juli 2005.

VI.5. Offenlegung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Vivantes sowie der Abschluss des Mutterunternehmens für das Geschäftsjahr 2015 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

VII. Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB besteht die Pflicht zur Angabe des Abschlussprüferhonorars.

Für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer des Konzerns sowie aller Tochtergesellschaften wurden für das Geschäftsjahr folgende Honorare (netto) erfasst:

- für Abschlussprüferleistungen 107 tausend Euro
- sonstige Leistungen 75 tausend Euro

VIII. Organe der Muttergesellschaft

VIII.1. Aufsichtsrat

- Peter Zühlsdorff
Kaufmann, Berlin
Vorsitzender
- Susanne Stumpfenhusen
Landesbezirksleiterin Ver.di, Berlin
stellv. Vorsitzende
- Karin Albers
Geschäftsführerin Personal
DB Kommunikationstechnik GmbH, Berlin
- Giovanni Ammirabile
Betriebsratsvorsitzender Vivantes, Berlin
- Sabine Bach
Stationsleitung Vivantes, Berlin
ab 1. August 2015
- Christian Brost
Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes
des Marburger Bundes – Landesverband
Berlin-Brandenburg, Berlin
- Axel Burger
Betriebsrat Vivantes, Berlin
bis 31. Juli 2015
- Mario Czaja
Senator, Berlin
- Volker Gernhardt
Betriebsrat Vivantes, Berlin
- Petra Gothe
Juristin, Berlin
- Peter Jung
Dipl.-Kaufmann, Bremen
- Dr. Matthias Kollatz-Ahnen
Senator, Berlin
ab 5. Januar 2015
- Dr. Eva Müller-Dannecker
Ressortleiterin Changemanagement Vivantes, Berlin
- Gunther Nolte
Ressortleiter Informationstechnologie
und Telekommunikation, Vivantes, Berlin
- Dagmar Pohle
Bezirksstadträtin, Berlin
- Karin Sonnenmoser
Finanzvorstand Zumtobel AG
Dornbrin (Österreich)
- Dr. Thomas Werner
Arzt, Klinikum im Friedrichshain
Vivantes, Berlin

VIII.2. Geschäftsführung

- Dr. Andrea Grebe
Berlin
Vorsitzende
- Annett Klingsporn
Marienwerder
ab 1. Juli 2015
- Dr. Eibo Krahermer
Weinheim
ab 1. April 2015

Berlin, 18. März 2016
Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Die Geschäftsführung



Dr. Andrea Grebe **Annett Klingsporn** **Dr. Eibo Krahermer**
Vorsitzende

Konzernanlagennachweis 2015

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungskosten				
	Anfangsstand (01.01.2015)	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand (31.12.2015)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen					
1. Geschäfts- oder Firmenwert	340.459,92	921.281,24	0,00	1.750,00	1.259.991,16
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.672.665,51	2.244.852,58	90.350,16	210.137,89	34.797.730,36
3. Geleistete Anzahlungen	103.202,16	94.119,05	-90.350,16	12.852,00	94.119,05
Zwischensumme	33.116.327,59	3.260.252,87	0,00	224.739,89	36.151.840,57
A.II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	886.258.582,37	15.113.940,85	15.614.836,79	3.877.232,54	913.110.127,47
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	90.973,14	0,00	0,00	0,00	90.973,14
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	207.620,29	0,00	0,00	0,00	207.620,29
4. Technische Anlagen	80.558.700,27	1.897.220,15	1.124.834,49	446.042,41	83.134.712,50
5. Einrichtungen und Ausstattungen	287.308.074,38	20.701.894,49	634.449,45	14.203.387,13	294.441.031,19
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.334.550,77	25.228.359,70	-17.374.120,73	173,40	46.188.616,34
Zwischensumme	1.292.758.501,22	62.941.415,19	0,00	18.526.835,48	1.337.173.080,93
A.III. Finanzanlagen					
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	0,00	12.250,00	0,00	0,00	12.250,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.068.336,16	15.629,56	0,00	0,00	1.083.965,72
Zwischensumme	1.068.336,16	27.879,56	0,00	0,00	1.096.215,72
	1.326.943.164,97	66.229.547,62	0,00	18.751.575,37	1.374.421.137,22

	Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte (31.12.2015)	Restbuchwerte (31.12.2014)
	Anfangsstand (01.01.2015)	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Entnahmen für Abgänge	Endstand (31.12.2015)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
	255.989,92	158.335,46	0,00	1.750,00	412.575,38	847.415,78	84.470,00
	26.949.381,98	2.265.769,65	0,00	206.267,80	29.008.883,83	5.788.846,53	5.723.283,53
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	94.119,05	103.202,16
	27.205.371,90	2.424.105,11	0,00	208.017,80	29.421.459,21	6.730.381,36	5.910.955,69
	330.264.067,13	20.063.140,95	0,00	2.292.929,85	348.034.278,23	565.075.849,24	555.994.515,24
	34.475,39	0,00	0,00	0,00	34.475,39	56.497,75	56.497,75
	33.888,63	0,00	0,00	0,00	33.888,63	173.731,66	173.731,66
	57.791.127,27	2.785.793,64	0,00	430.818,41	60.146.102,50	22.988.610,00	22.767.573,00
	196.564.914,29	27.062.776,58	0,00	14.061.963,68	209.565.727,19	84.875.304,00	90.743.160,09
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.188.616,34	38.334.550,77
	584.688.472,71	49.911.711,17	0,00	16.785.711,94	617.814.471,94	719.358.608,99	708.070.028,51
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.250,00	0,00
	-1.602.457,71	0,00	-1.402.308,41	0,00	-3.004.766,12	4.088.731,84	2.670.793,87
	-1.602.457,71	0,00	-1.402.308,41	0,00	-3.004.766,12	4.100.981,84	2.670.793,87
	610.291.386,90	52.335.816,28	-1.402.308,41	16.993.729,74	644.231.165,03	730.189.972,19	716.651.778,07

Konzerneigenkapitalspiegel (in Euro) für 2015

	Konzern vor Minderheiten					Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital	Minderheiten- anteile	Gesamt
Stand am 31.12.2013	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-193.231.465,98	336.805.351,22	1.603.231,35	338.408.582,57
Ausschüttung stille Gesellschaften						-78.042,23	-78.042,23
Ausschüttung Minderheiten						-387.445,20	-387.445,20
Abgänge (Verkauf VTV)				-6.272,57	-6.272,57	-7.500,00	-13.772,57
Jahresergebnis				7.502.595,61	7.502.595,61	423.444,53	7.926.040,14
Stand am 31.12.2014	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-185.735.142,94	344.301.674,26	1.553.688,45	345.855.362,71
Ausschüttung stille Gesellschaften						-845.692,11	-845.692,11
Ausschüttung Minderheiten						-378.569,24	-378.569,24
Abgänge (Verkauf personal GmbH)						-212.250,00	-212.250,00
Jahresergebnis				25.127.459,01	25.127.459,01	262.639,29	25.390.098,30
Stand am 31.12.2015	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-160.607.683,93	369.429.133,27	379.816,39	369.808.949,66

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2015 TEUR	2014 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	25.390	7.926
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (eigenmittelfinanziert)	21.913	22.215
Zunahme der Rückstellungen	21.118	196
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-49.797	-1.675
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	18.550	2.601
Verlust (i. Vj. Gewinn) aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	1.421	-941
Zinsaufwendungen	1.799	1.221
Sonstige Beteiligungserträge	-1.409	-775
Ertragsteueraufwand	1.104	671
Ertragsteuerzahlungen	-901	-671
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	39.188	30.768
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Abschreibungen / Zuschreibungen auf geförderte Gegenstände des Anlagevermögens	30.423	30.092
Veränderung Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-5.967	-11.011
Veränderung der Forderungen nach dem KHG und sonstige Fördermittel	11.139	7.392
Veränderung der Verbindlichkeiten nach dem KHG und sonstige Fördermittel	-3.380	-3.805
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	337	3.014
Auszahlungen für geförderte Investitionen in das Sachanlagevermögen	-22.195	-18.401
Auszahlungen für nicht geförderte Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.747	-35.946
Auszahlungen für geförderte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-817	-781
Auszahlungen für nicht geförderte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.443	-853
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-28	0
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-212	-8
Erhaltene Zinsen	273	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-33.617	-30.307
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	29.100	25.170
Einzahlungen aus erhaltenen Ausschüttungen	0	950
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen /Zuwendungen	190	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-3.991	-2.204
Gezahlte Zinsen	-45	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.403	-1.447
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	23.851	22.469
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1–3)	29.422	22.930
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	115.686	92.756
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	145.108	115.686
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Nicht zweckgebundene Mittel	108.511	86.584
Zweckgebundene Mittel	36.597	29.102
Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	145.108	115.686

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie zusammengefassten Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, zusammengefassten Anhang, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernkapitalpiegel – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Ge-

samtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 18. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Penter
Wirtschaftsprüfer

Stief
Wirtschaftsprüfer

Ausblick

DR. EIBO KRAHMER

Geschäftsführer Finanzmanagement

Das Unternehmen Vivantes sieht sich auch in den kommenden Jahren mit erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert: die schwer planbaren Folgen des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG), nach wie vor knappe Investitionsmittel, steigende Tarife bei kaum zunehmenden Einnahmen. Trotzdem streben wir an, weiter mindestens 35 Millionen Euro pro Jahr aus eigenen Mitteln in die Zukunft von Vivantes zu investieren, in neue Bauten, bessere Abläufe und hochwertige Technik.

ANNETT KLINGSPORN

Geschäftsführerin Personalmanagement

Vivantes tut bereits eine ganze Menge für seine Beschäftigten, z. B. in den Bereichen Weiterbildung, Gesundheit am Arbeitsplatz oder Familienfreundlichkeit, aber wir wollen künftig noch besser werden. Wir wollen mehr Personal einstellen, und wir wollen noch mehr tun, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu binden und gesund zu halten. Um zu sehen, wo wir nachbessern können, werden wir in der zweiten Jahreshälfte 2016 auch eine Mitarbeiterbefragung durchführen. Wir wollen, dass die Menschen aus Überzeugung und gerne für Vivantes arbeiten.

DR. ANDREA GREBE

Vorsitzende der Geschäftsführung

Welchen Weg soll Vivantes in den nächsten Jahren nehmen? Wir werden auch weiterhin alles daran setzen, bei künftigen Jahresabschlüssen wirtschaftlich eine „schwarze Null“ zu erreichen. Das ist für ein kommunales Haus keine Selbstverständlichkeit, aber machbar. Gleichzeitig wollen wir die Qualität unserer Leistungen sichern, und vor allem auch die Zufriedenheit von Patienten und Beschäftigten verbessern. Das wird Kraft und Mühe kosten, aber ich bin sicher, dass wir es schaffen.



Impressum

Herausgeber

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH
Aroser Allee 72–76
13407 Berlin
Tel. 030 130 11 1300
Fax 030 130 11 1302
presse@vivantes.de
www.vivantes.de

Redaktion

Stabsstelle Presse

Gestaltung

WEBERSUPIRAN.berlin

Fotonachweise

Monique Wüstenhagen, Berlin

